

Königsstraße 46 | 48143 Münster  
 Tel. + 49 251 83-27514 | Fax + 49 251 83-27535  
 istg@uni-muenster.de  
 www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte



Institut für vergleichende  
 Städtegeschichte

	No.	Ort	Besitzer	Anmerkungen	Steuerbar.			Steuerfrei.			Flächen-Statistik nach den Kulturarten	
					Morg.	Quadr.	Fuß.	Morg.	Quadr.	Fuß.	Morg.	Quadr.
Hand	507	65	Kuppenhorst, Meldebrunn	grundbes.	30	52					30	
Hand	589	66	Windmüller, Peter	grundbes. u. gärtner.	27	70					27	
Hand	406	67	Resteniger, Heinrich	grundbes.	26	150					26	
Hand	11	68	Sepelke	grundbes. u. gärtner.	13	10						
Hand	587	69	Meldebrunn, Wilhelm	grundbes. u. gärtner.	12	10						
Hand	174	70	Nickel, Tobias	grundbes.	19	38						
Hand	173	71	Nickel, Tobias	grundbes.	16	14						
Hand	527	72	Kiemann, Adolph	grundbes.	19	10						
Hand	83	73	Dammbrück, Johann	grundbes.	16	19					15	
Hand	191	75	Mollenberg, Trud	grundbes. u. gärtner.	10	33					1	16

## Forschungsbericht 2017

Institut für vergleichende Städtegeschichte

## Zum Geleit

Im Mittelpunkt des zurückliegenden Jahres stand die Vorbereitung eines zusammen mit der WWU Münster eingereichten Antrags für das Akademienprogramm 2020. Die das Vorhaben „Digitales Urkataster. Eine Online-Edition der ersten exakten Aufnahme von Städten und Landgemeinden im 19. Jahrhundert“ begleitenden Gespräche und Konsultationen haben die Institutsarbeit nachhaltig befruchtet und viele neue Kooperationspartner ergeben. Das IStG konnte sein Profil weiter schärfen – ein Mehrwert, den das Institut auch unabhängig vom Ausgang des Verfahrens nutzen wird.

Darüber hinaus sind rückblickend v.a. die Tagungen und abgeschlossenen Projekte hervorzuheben. Im März veranstaltete das IStG den internationalen Workshop „GIS-based cartography – A change of media or a change of paradigms for Historic Towns Atlases?“, zu dem sich ca. 40 Kollegen/innen aus 11 Ländern im IStG versammelt haben. Gleich im Anschluss folgte die Frühjahrstagung des IStG zum Thema „Materielle Kultur der Stadt in Spätmittelalter und Früher Neuzeit“. Durch das Organisatorinnen-Duo Sabine v. Heusinger und Susanne Wittekind sowie die Refenten/innen wurde eine interdisziplinäre Betrachtung der Stadt und ihrer „Dinge“ ermöglicht. Beide Tagungen konnten die Vernetzung des Instituts weiter stärken und v.a. hinsichtlich der „digital humanities“ neue Kontakte fördern.

Auch das IStG hat das Jubiläumsjahr zur Reformation mit einer besonderen Sicht auf Westfalen begleitet. Neben dem bereits zum Jahresbeginn freigeschalteten historischen Überblick wurden zum Reformationstag heute noch erhaltene Relikte und Zeugnisse des Reformationsprozesses online publiziert, die zu einer Spurensuche in der eher ‚reformationsfernen‘ Region Westfalen einladen.

Publiziert wurden in bekannter Regelmäßigkeit zudem zwei weitere Bände der Reihe Städteforschung sowie ein neuer, sehr umfangreicher Atlas-Band zur westmünsterländischen Stadt Gronau. Besonders erfreulich war die gute Resonanz auf den Städteatlas Dortmund, die zu einer zweiten verbesserten Auflage geführt hat. Damit ist nach Quedlinburg und Braunschweig der dritte Band der Reihe in der ersten Auflage vergriffen! Die Atlasarbeiten des Instituts konzentrieren sich nunmehr auf Mühlhausen in Thüringen sowie die westfälischen Städte Lengerich und Versmold.

Dass all dies gelingen konnte, dafür stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts – im vergangenen Jahr unterstützt von drei inspirierenden Gastwissenschaftlern/innen aus Japan, Polen und Schweden.

Werner Freitag  
Wiss. Vorstand

Angelika Lampen  
Institutsleitung

# Inhalt

I. Das Institut für vergleichende Städtegeschichte.....	6
1. Aufgaben und Forschungsprofil .....	6
2. Struktur und Gremien .....	7
3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter .....	8
II. Neuerscheinungen und Publikationen.....	14
1. Neuerscheinungen.....	14
2. Publikationsreihe Städteforschung – Vorschau .....	16
III. Wissenschaftsservice.....	22
1. Bibliothek.....	23
2. Bibliographische Arbeiten .....	24
3. Newsletter.....	24
4. Social Media .....	25
5. Sammlungen / Datenbanken .....	26
6. Internetportal Städtegeschichte.de .....	27
7. Gastwissenschaftler.....	29
IV. Forschung .....	32
1. Atlasarbeiten / Kartographie .....	32
Deutscher Historischer Städteatlas.....	32
Historischer Atlas westfälischer Städte .....	34
Interaktive Kartographie .....	36
Weitere kartographische Arbeiten .....	38
2. Lexikalische Arbeiten .....	38
Deutsches Städtebuch.....	38
Deutsche Königspfalzen – Westfalen.....	38
3. Stadtgeschichten.....	40
Münster .....	40
Geseke.....	41
4. Einzelprojekte .....	42
Informationsportal <a href="http://www.reformation-in-westfalen.de">www.reformation-in-westfalen.de</a> .....	42
Preußische Amtmannbürokratie und lokale Selbstverwaltung .....	44

V. Forschungsarbeiten Dritter & Qualifizierungsarbeiten.....	48
1. D. Gruttmann M. A. ....	48
2. Dr. K. Igel .....	49
3. A. Krabbe M. A. ....	50
4. S. Schröder M. A. ....	50
5. K. Thies, M.A. ....	52
VI. Veranstaltungen, Vorträge und Veröffentlichungen.....	56
1. Tagungen und Kolloquien des IStG .....	56
Frühjahrskolloquium .....	56
Workshop .....	56
Freitagaskolloquium .....	58
Weitere Veranstaltungen .....	59
2. Vorträge .....	60
3. Veröffentlichungen .....	65
4. Lehrveranstaltungen.....	69

# Das Institut für vergleichende Städtegeschichte

# IStG

Institut für vergleichende  
Städtegeschichte

an der WWU Münster

Der Beverförder Hof in Münster – Standort des IStG (Foto: C. McSporran, 2016)



## I. Das Institut für vergleichende Städtegeschichte

### 1. Aufgaben und Forschungsprofil

Das Institut für vergleichende Städtegeschichte (IStG) entstand 1970 als außeruniversitäre Forschungseinrichtung des im Jahr zuvor gegründeten Kuratoriums für vergleichende Städtegeschichte e.V. mit dem Auftrag, interdisziplinäre Forschungen zur vergleichenden Stadtgeschichte zu initiieren und zusammenzuführen. Fragestellungen aus den Bereichen Geschichte, Geographie und Kartographie, Architekturgeschichte, Planungswissenschaften und Soziologie werden im IStG auf das Untersuchungsfeld ‚Stadt‘ bezogen und im Rahmen der Grundlagenforschung oder in wissenschaftlichen Forschungsprojekten untersucht. Der Forschungsradius des IStG ist dabei nicht auf Deutschland begrenzt; die europäische Perspektive wird durch eine enge Zusammenarbeit mit internationalen Partnern realisiert. Das IStG ist seit seiner Gründung eng eingebunden in das Forschungsprogramm der Sektion Stadtgeschichte des Internationalen Historikerverbandes (Internationale Kommission für Städtegeschichte). Entsprechend bildet der Arbeitskanon der Kommission die Basis der Institutsarbeit.

Zu den Aufgaben des IStG gehören die Erarbeitung und Publikation historischer Städteatlanten, die Herausgabe von Handbüchern und Lexika zur Stadtgeschichte, die Edition schriftlicher und bildlicher Quellen sowie bibliographische Forschungs- und Informationsaufgaben. Aufbauend auf diesen Grundlagenarbeiten betreut das IStG wissenschaftliche Forschungsprojekte, die über das ursprüngliche Forschungsprogramm hinausgehen und bietet durch seine digitalen Angebote eine Kommunikationsplattform für die Stadteforschung. Momentan werden sowohl Inventarwerke herausgegeben und redaktionell betreut als auch zentrale Fragen städtischer Geschichte und ihrer Gestaltung untersucht. Die wissenschaftliche Institutsbibliothek mit derzeit ca. 63.200 Bänden und ca. 110 laufend gehaltenen Zeitschriften ist die umfangreichste Fachbibliothek zur historischen Stadteforschung in Deutschland. Sie wird von den Mitarbeitern und internationalen Gastwissenschaftlern des Hauses sowie durch die Studierenden und Wissenschaftler der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU) genutzt. Durch die Publikationsreihe Stadteforschung, die regelmäßigen Frühjahrs-tagungen und Freitagskolloquien sowie die Lehrtätigkeit der Mitarbeiter beteiligt sich das Institut darüber hinaus an Forschungstransfer und Wissensvermittlung.

### 2. Struktur und Gremien

Seit dem 1. Januar 2005 wird das Institut als gemeinnützige GmbH mit dem Namen „Institut für vergleichende Städtegeschichte – IStG – GmbH“ betrieben. Gesellschafter sind das Kuratorium für vergleichende Städtegeschichte e.V., die WWU Münster, der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL), die Stadt Münster und der Deutsche Städtetag.

Das Institut wurde im Berichtsjahr durch die WWU Münster und den LWL gefördert. Ein großer Teil des Institutshaushalts wird zudem über Drittmittel finanziert. Seit 1987 besitzt das Institut den Status eines An-Instituts der WWU Münster.

Das IStG wird von zwei gewählten Geschäftsführern, Professor Dr. Werner Freitag, WWU Münster, und Landesrätin Judith Pirscher, LWL, geleitet. Hauptamtlich wird die Geschäftsführung wahrgenommen durch Dr. Angelika Lampen. Die Geschäftsführer werden von einem wissenschaftlichen Beirat begleitet. Persönliche Mitglieder sind die Professoren Dr. Ursula Braasch-Schwersmann (Marburg, Vorsitzende des Beirats), Dr. Roman Czaja (Toruń/Thorn), Dr. Sabine Griese (Leipzig), Dr. Manfred Groten (Bonn), Dr. Thomas Großbölting (Münster, stellv. Vorsitzender des Beirats), Dr. Barbara Krug-Richter (Saarbrücken), Dr. Eduard Mühle (Münster), Dr. Michel Pauly (Walferdange), Dr. Wilfried Reininghaus (Münster), Dr. Winfried Schenk (Bonn), Dr. Martin Scheutz (Wien) sowie Dr. Henning Steinführer (Braunschweig).



### 3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die wichtigste personelle Änderung im IStG fand 2017 im Bereich Kartographie statt, wo Tobias Kniep B.Sc. die Nachfolge von Anja Obereisenbuchner B.Sc. zur Bearbeitung des „Deutschen Historischen Städteatlas“ (print & online) angetreten hat.

#### **Vorstand und Geschäftsführung**

Prof. Dr. Werner Freitag (Geschäftsführer)

Landesrätin Judith Pirscher (Geschäftsführerin)

Dr. Angelika Lampen (Leitung)

Anja Heinz (Verwaltung)

#### **Bibliothek**

Sabina Ruwe M. A. (ab 1.9.)

Cornelia McSporran (bis 15.9.)

#### **Bibliographie**

Dörthe Gruttmann M. A.

#### **Redaktion**

Ria Hänisch M. A. (Reihe Städteforschung; Online-Redaktion; Historischer Atlas westfälischer Städte)

Dr. Daniel Stracke (Deutscher Historischer Städteatlas; interaktive Kartographie)

#### **Kartographie**

Dipl.-Ing. Thomas Kaling (Historischer Atlas westfälischer Städte, LWL)

Anja Obereisenbuchner B. Sc. (Deutscher Historischer Städteatlas, bis 31.1.)

Tobias Kniep (Deutscher Historischer Städteatlas, ab 1.3.)

#### **Projekte**

Heye Bookmeyer M. A. (Reformation in Westfalen)

Dr. Christof Spannhoff (Deutsche Königspfalzen – Westfalen; Reformation in Westfalen)

#### **am IStG angesiedelte Projekte bzw. assoziierte Mitarbeiter**

Prof. Dr. Michael Hecht (Historisches Seminar, Abteilung für Westfälische Landesgeschichte, WWU Münster)

Dr. Karsten Igel (Lehrbeauftragter am Historischen Seminar, Abteilung für Westfälische Landesgeschichte, WWU Münster)

Anna Krabbe M. A. (Präses D.-Karl-Koch-Stipendiatin; jetzt: Institut für religiöse Volkskunde)

Dr. Lena Krull (Historisches Seminar, Abteilung für Westfälische Landesgeschichte, WWU Münster)

Sebastian Schröder M. A. (Stipendiat des SFB 1150 „Kulturen des Entscheidens“)

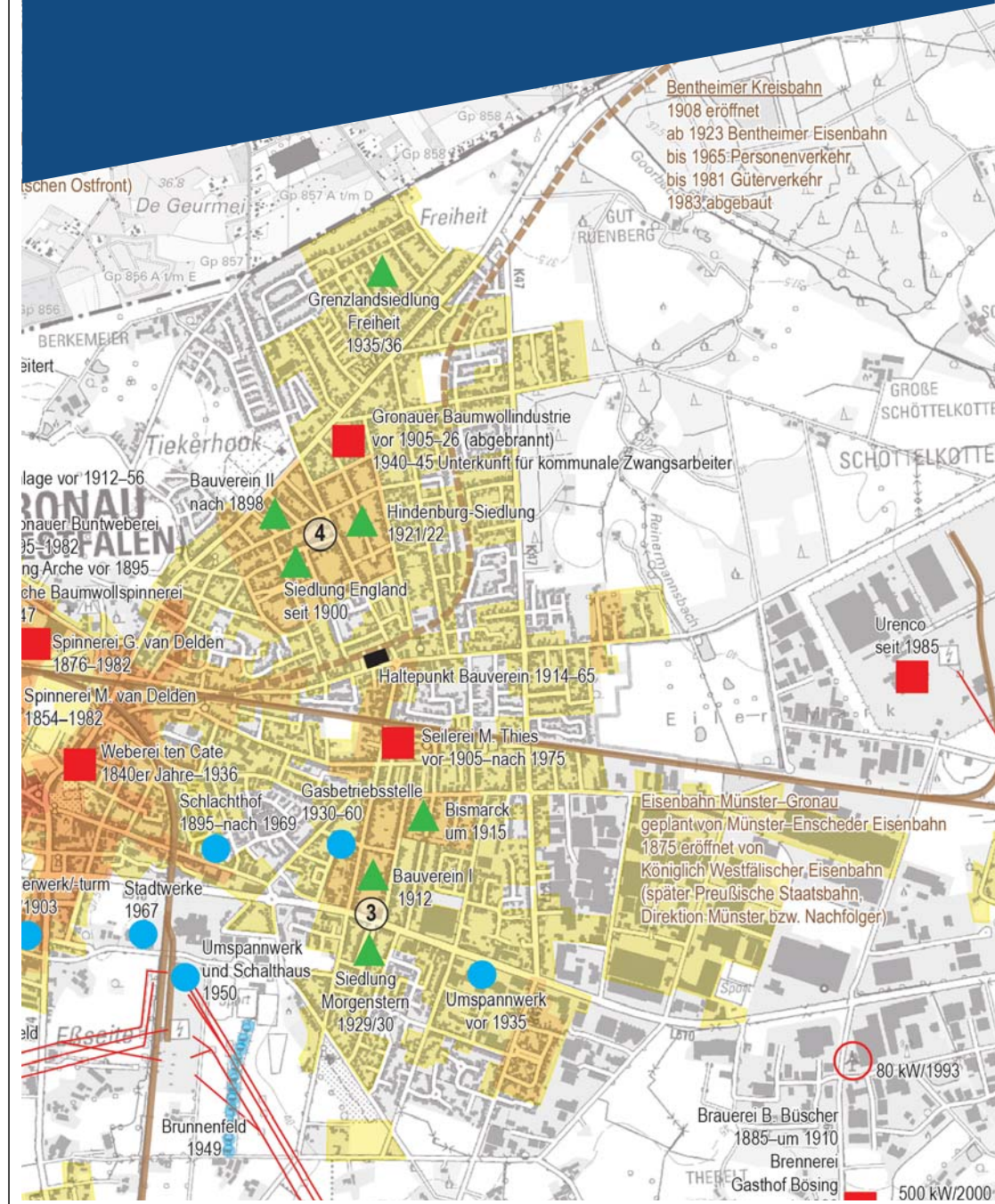
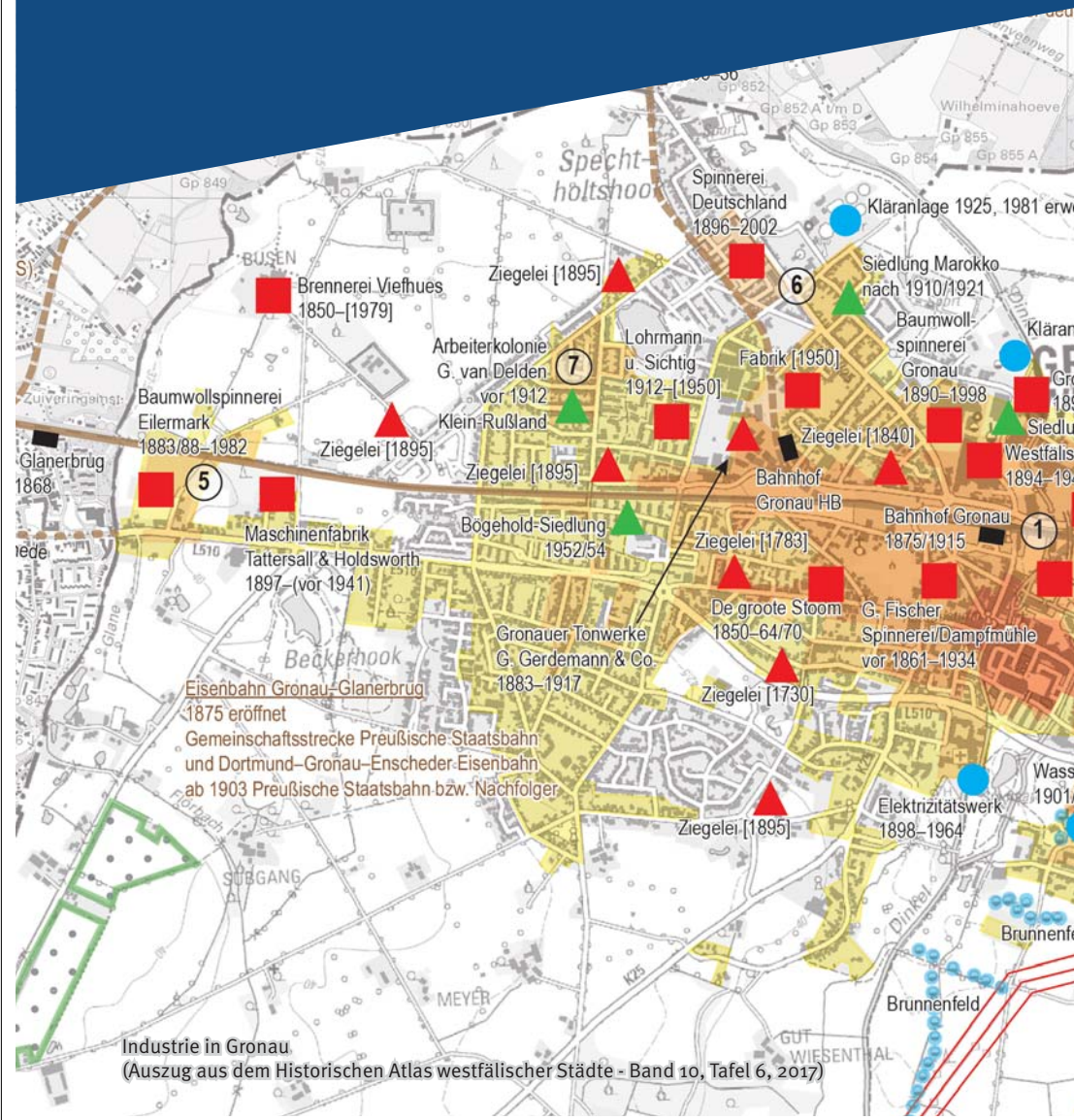
Dr. Constanze Sieger (SFB 1150, Projekt Co5 „Preußische Amtmannbürokratie und lokale Selbstverwaltung: Dörfliches Entscheiden in der preußischen Provinz Westfalen im 19. und frühen 20. Jahrhundert“)

Dr. Thomas Tippach (Historisches Seminar, WWU Münster)

GESCHÄFTSFÜHRUNG	
<b>Wissenschaftlicher Vorstand</b>	Prof. Dr. Werner Freitag
<b>Verwaltungsvorstand</b>	Landesrätin Judith Pirscher
<b>Institutsleitung</b>	Dr. Angelika Lampen
VERWALTUNG	
<b>Verwaltung/Sekretariat</b>	Anja Heinz
FORSCHUNG	
<b>Deutscher Historischer Städteatlas</b> Anja Obereisenbuchner Dr. Daniel Stracke Tobias Kniep	<b>Aus Dörfern werden Städte: Die preußischen Akzisereformen in Westfalen</b> Sebastian Schröder
<b>Historischer Atlas westfälischer Städte</b> Ria Hänisch Dipl. Ing. Thomas Kaling Dr. Angelika Lampen	<b>Preußische Amtmannbürokratie SFB 1150 „Kulturen des Entscheidens“</b> Dr. Constanze Sieger
<b>Deutsche Königspalzen – Westfalen</b> Dr. Christof Spannhoff	<b>Reformation in Westfalen</b> Heye Bookmeyer (Volontär) Dr. Christof Spannhoff
	<b>Religiöse Gemeinschaften in den lutherischen Städten Soest und Herford 1521–1609</b> Anna Krabbe

WISSENSCHAFTSSERVICE	
<b>Bibliothek</b> Sabina Ruwe Cornelia McSporran	<b>Gastwissenschaftler</b> Olof Blomqvist (Stockholm) Prof. Takashi Aizawa (Tokyo) Zofia Maciakowska (Danzig)
<b>Bibliographie</b> Dörthe Gruttmann	<b>Hilfskräfte</b> Dennis Poschmann Franzi Schneider Philipp Schneider (EDV) Deike Terhorst Stefan Tönnessen
<b>Redaktion</b> <b>Reihe Städteforschung</b> Ria Hänisch	<b>Emeriti</b> Dr. Wilfried Ehbrecht Prof. Dr. Peter Johaneck
<b>Portal Städtegeschichte.de</b> Ria Hänisch Philipp Schneider	

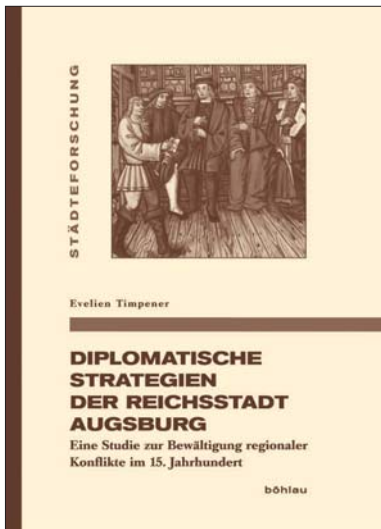
# Neuerscheinungen





## II. Neuerscheinungen und Publikationen

### 1. Neuerscheinungen



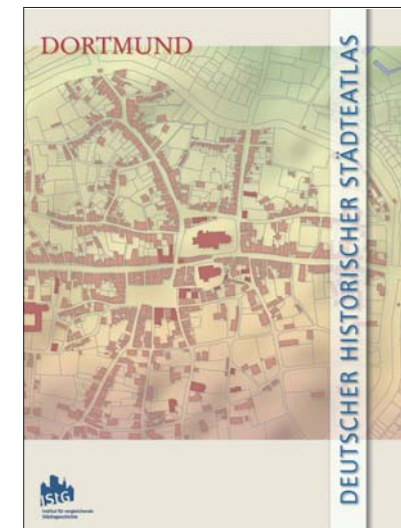
Evelien Timpener, Diplomatische Strategien der Reichsstadt Augsburg. Eine Studie zur Bewältigung regionaler Konflikte im 15. Jahrhundert (Reihe Städteforschung A 95), Böhlau Köln/Weimar/Wien 2017.

Eva Jullien, Die Handwerker und Zünfte der Stadt Luxemburg im Spätmittelalter (Reihe Städteforschung A 96), Böhlau Köln/Weimar/Wien 2017.



Hartmut Klein, Gronau (Historischer Atlas westfälischer Städte, Band 10), hg. v. d. Historischen Kommission für Westfalen und d. Institut für vergleichende Städtegeschichte durch Thomas Tippach, Ardey-Verlag Münster 2017.

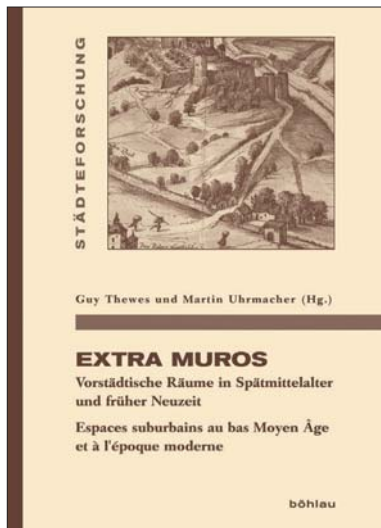
Stefan Mühlhofer/Thomas Schilp/Daniel Stracke, Dortmund (Deutscher Historischer Städteatlas Nr. 5), hg. v. Peter Johaneck/Jürgen Lafrenz/Thomas Tippach durch das Institut für vergleichende Städtegeschichte, Ardey-Verlag Münster 2017.



## 2. Publikationsreihe Städteforschung – Vorschau

Wiss. Leitung: Prof. Dr. W. Freitag, zehn Mitherausgeber (bis Bd. A 85), ab Bd. A 86 neun Mitherausgeber, Einzelbandherausgeber

Wiss. Bearbeitung: R. Hänisch M. A.



Guy Thewes/Martin Uhrmacher (Hg.), Extra muros – Vorstädtische Räume in Spätmittelalter und früher Neuzeit / Espaces suburbains au bas Moyen Âge et à l'époque moderne

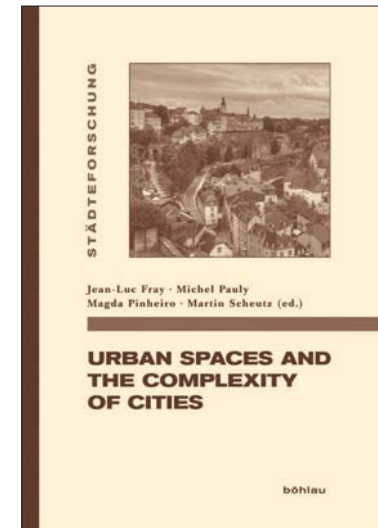
Der Band zur gleichnamigen Tagung der Universität Luxemburg erscheint als A 91.

Stadt und Umland sind auf vielfältige Weise miteinander vernetzt. Die durch den „Spatial Turn“ in den Sozial- und Geisteswissenschaften eingebrachten Impulse, Geschichte wieder verstärkt in räumlichen Bedingungen zu denken und Veränderungen der Raumwahrnehmung intensiver in den Blick zu

nehmen, sind das Anliegen des vorliegenden Bandes. Im Fokus der 24 Beiträge stehen u. a. Fragen zur kartographischen Repräsentation, zur Sozialtopographie vorstädtischer Räume, zu Inklusions- und Exklusionsprozessen sowie zur unterschiedlich starken Ausprägung von Zonen städtischen Einflusses. Beleuchtet werden ausgewählte Städte aus Mittel-, Süd- und Osteuropa und besonders auch Festungsstädte sowie die in diesem Kontext oft wenig beachteten „Kleinen Städte“.

Jean-Luc Fray/Michel Pauly/Magda Pinheiro/Martin Scheutz (Hg.), Urban Spaces and the complexity of Cities

Der Band zur Tagung der Internationalen Kommission für Städtegeschichte in Lissabon 2013 erscheint als A 97 Anfang 2018.

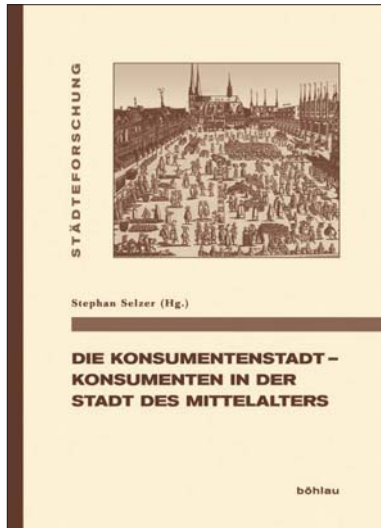


For some time the “Commission Internationale pour l’Histoire des Villes“ has been working actively on the comprehensive topic of urban space which is also the aim of this book – result of conferences in Lisbon (2013) and in Clermont-Ferrand (2014). Two thematic priorities are presented in this combined English and French speaking volume: on the one hand cultural-symbolic spaces, on the other hand complexity of urban districts which formed in spite of all diversities collective cities (such as Clermont-Ferrand). Continuous transformation of urban space and dichotomy shaped cities: Cities can be understood as space of town rulers, but also as space of a growing

“bohème”, but you will find also neighbourhood of Jewish and Muslim quarters.

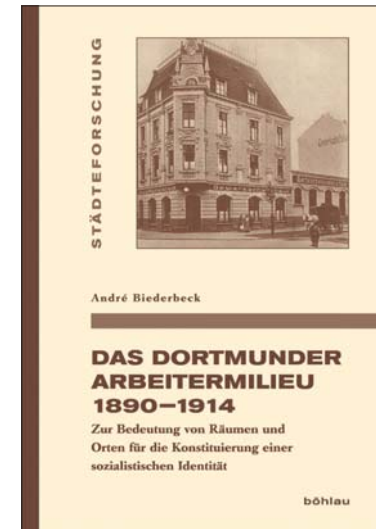
Stephan Selzer (Hg.), Konsumentenstadt – Konsumenten in der Stadt des Mittelalters.

Der Tagungsband der gleichnamigen Frühjahrstagung des IstG 2015 erscheint als A 98 im Frühjahr 2018.



Für eine moderne Stadtgeschichtsforschung hat sich die Wiederaneignung von Max Webers Überlegungen zum Typus der okzidentalen Stadt als besonders inspirierend erwiesen. Weniger präsent ist demgegenüber, dass in den Debatten der Zeit um 1900 der ökonomische Aspekt des Stadtbegriffs von ganz erheblicher Bedeutung gewesen ist. Dieser Zusammenhang ist am Werk von Max Weber ablesbar. Deutlicher noch findet er sich bei Werner Sombart ausgestaltet, der gegenüber Produzenten und Fernhändlern den Konsumenten eine zentrale Rolle für Stadtentstehung und Stadtentwicklung zuweist. Der vorliegende Sammelband prüft die Ertragskraft

konsumgeschichtlicher Konzepte und bezieht sie auf aktuelle Problemzusammenhänge der mittelalterlichen Stadtgeschichte.



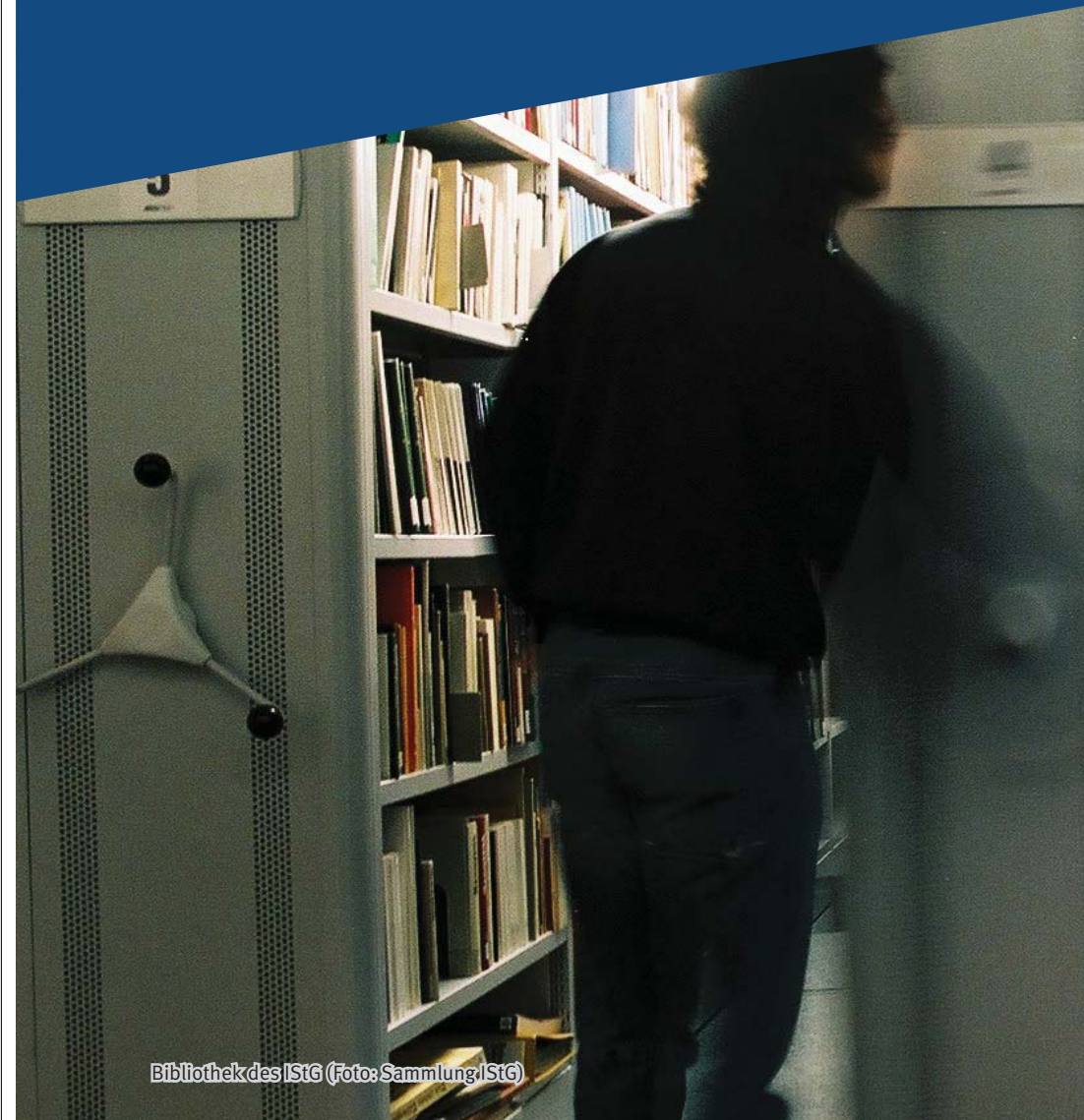
André Biederbeck, Das Dortmunder Arbeitermilieu 1890–1914. Zur Bedeutung von Räumen und Orten für die Konstituierung einer sozialistischen Identität.

Die Dissertation erscheint als Band A 99 im Jahr 2018.

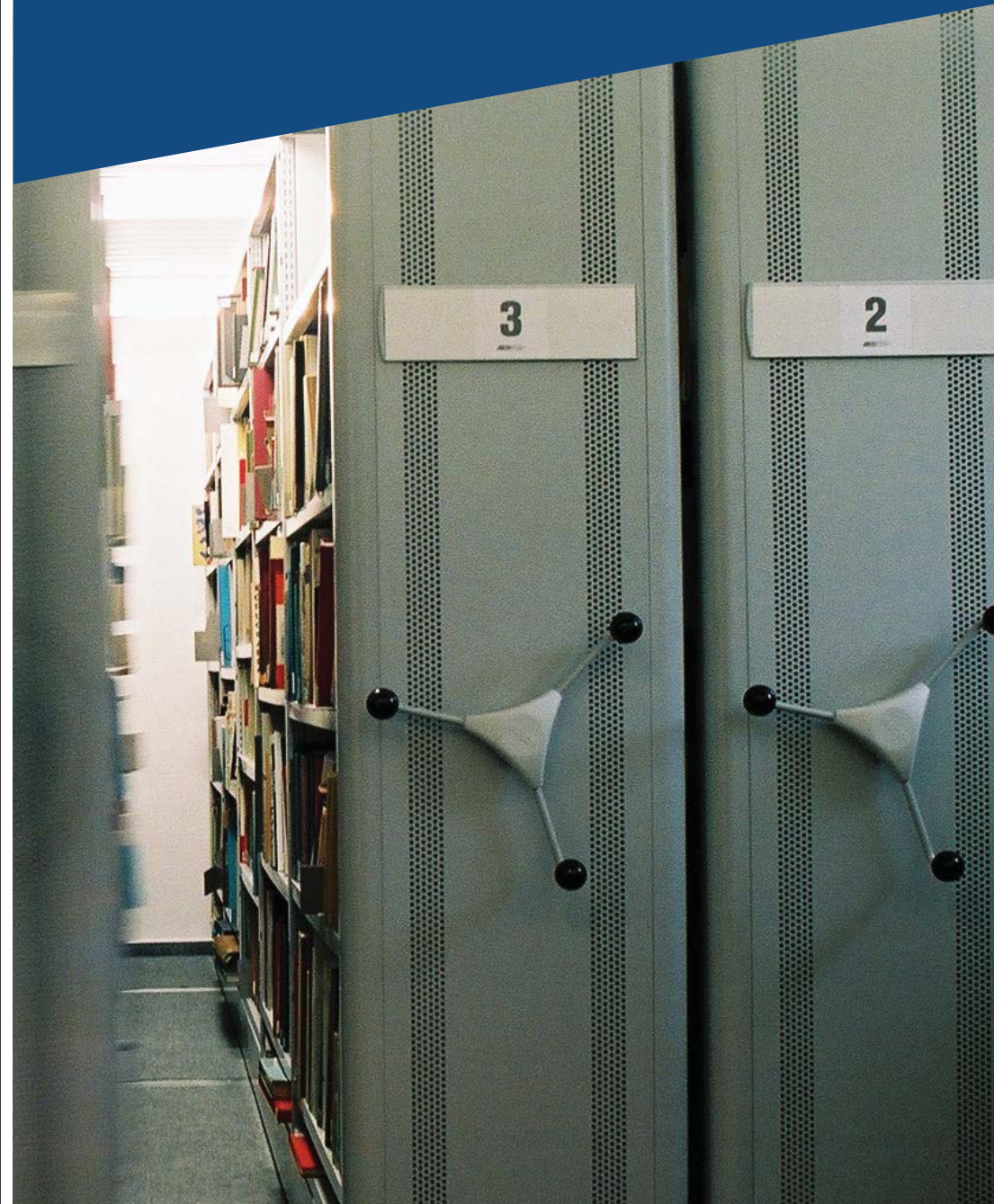
Im Wilhelminischen Kaiserreich bildete sich mit der sozialistischen Arbeiterschaft ein Milieu heraus, dessen Existenz einer permanenten Selbstdeutung bedurfte. Großes Gewicht kam dabei den Vereinsorten zu, an denen bei Versammlungen und Festen gesellschaftliche Konflikte wachgehalten und Zukunftsvisionen beschwo-

ren wurden. Vereinslokale waren Orte, an denen sich die auf verschiedene Arbeits- und Wohnstätten verteilten Arbeiter(-familien) einer Stadt bzw. Region begegnen und einander bewusst werden konnten. Am Beispiel Dortmunds und seines Umlandes spürt der Band die Knotenpunkte des Vereinslebens auf (u.a. Vereinsgaststätten, Gewerkschaftshaus, Pressehaus) und untersucht deren Relevanz für die Herausbildung einer sozialistischen Identität.

# Wissenschaftsservice



Bibliothek des IStG (Foto: Sammlung IStG)



### III. Wissenschaftsservice

Alle Angebote des Wissenschaftsservice am IStG werden online über die Homepage (<http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/index.html>) bzw. über das Internetportal „Städtegeschichte.de“ (<http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/portal/index.html>) – in Kooperation mit dem ZIV und der Online-Redaktion der WWU – zur Verfügung gestellt.

Das Verfahren zur Ermittlung der Nutzerzahlen wurde im vergangenen Jahr umgestellt, wobei nun nicht mehr einzelne Seitenaufrufe, sondern die konkreten Nutzerzugriffe gezählt werden. Für die Homepage und Portale konnten 2017 im Durchschnitt ca. 6.000 Zugriffe pro Monat ermittelt werden.

Screenshot der Homepage des IStG

(Quelle: [http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/bestaende/Meldungen\\_2017.html](http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/bestaende/Meldungen_2017.html))

### 1. Bibliothek

Wiss. Leitung: Dr. A. Lampen

Bibliothekarin: S. Ruwe M.A.; C. McSporran M.A.



Die wissenschaftliche Institutsbibliothek mit derzeit ca. 63.200 Bänden und mehr als 110 laufend gehaltenen Zeitschriften ist heute die größte Spezialbibliothek zur vergleichenden Städtegeschichte in Deutschland. Die Bestände werden von den Mitarbeitern des Instituts sowie von Studierenden und Wissenschaftlern der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, aber auch von Gästen anderer Universitäten und ausländischen Stipendiaten genutzt.

2017 wurden 265 Bände durch Kauf erworben; 421 Neuzugänge erhielt die Bibliothek durch Rezension und Schenkung. Zudem wurde der Bestand der Sammlung Kurt Siekmann, die eine große Anzahl von Ansichtskarten, Büchern, Stadtplänen und Fotografien – u.a. zu dt. Rathäusern – umfasst, um zahlreiche Stadtbroschüren zu 440 Städten ergänzt, die nun in der Bibliothek eingesehen werden können.

Die Erfassung der Bibliotheksbestände erfolgt im nordrhein-westfälischen Katalogisierungsverbund (HBZ). Dadurch sind sie im OPAC der Universitäts- und Landesbibliothek Münster nachgewiesen, aber auch überregional, z.B. über das HBZ und den KVK. Seit Abschluss der retrospektiven Katalogisierung Ende 2006 ist der gesamte Bibliotheksbestand in den erwähnten Datenbanken nachgewiesen; seit Juni 2011 gibt es zusätzlich einen institutseigenen Bibliothekskatalog, der über die Homepage des IStG sowie über die ULB-Datenbank „Bibliotheken in Münster“ zugänglich ist. Die Neuzugänge erscheinen außerdem regelmäßig in den Neuerwerbungslisten der ULB Münster und den Neuerscheinungslisten des IStG.

Im Jahr 2017 wurde die Revision des Bibliotheksbestandes des IStG fortgeführt. Die Erstellung weiterer Signaturengruppen wurde abgeschlossen; die Bearbeitung wird laufend fortgeführt.

## 2. Bibliographische Arbeiten

Wiss. Leitung: Dr. A. Lampen

Wiss. Bearbeitung: D. Gruttmann M. A.; S. Ruwe M.A.; C. McSporry M. A.

Die Bibliographie zur vergleichenden Städteforschung umfasst gegenwärtig über 163.000 Einträge und wird laufend erweitert. 2017 kamen über 3.520 Titeleinträge hinzu. Dokumentiert werden Monographien, Beiträge aus Zeitschriften und Sammelwerken sowie graue Literatur. Auch Rezensionen werden in die Bibliographie eingetragen. Im Berichtsjahr wurden rund 500 Buchbesprechungen (sowohl Einzel- als auch Sammelrezensionen) erfasst. Damit bietet die Datenbank einen unmittelbaren und umfassenden Zugriff auf den aktuellen Forschungsstand, vor allem zur deutschen, aber auch zur internationalen historischen Städtegeschichte mit vermehrt fremdsprachigen Titeln.

Die Datenbank steht allen Interessierten auf der Website des ISTG (<http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/OPAC/istg.cgi>) für Recherchen zur Verfügung. Darüber hinaus ist sie Teil der Metasuche des Internetportals „Städtegeschichte.de“, die eine medienübergreifende Recherche in allen institutseigenen Datenbanken ermöglicht.

Anlässlich der Frühjahrstagung 2017, die am 27./28. März 2017 unter dem Thema „Die materielle Kultur der Stadt in Spätmittelalter und Früher Neuzeit“ stattfand, wurde eine thematisch zugeschnittene bibliographische Liste angefertigt, die auf der Institutsseite zum Download bereitsteht.

Eine Auswahlliste von Neuerscheinungen zu städtegeschichtlichen Themen für das Jahr 2017 wurde vorbereitet, die etwa 1.900 Titel enthält und über die Homepage des ISTG einsehbar ist. Die übersichtliche Struktur in Form einer thematischen Gliederung orientiert sich an der „Literatur-News“-Seite des Internetportals Städtegeschichte.de.

## 3. Newsletter

Wiss. Leitung: Dr. A. Lampen

Wiss. Bearbeitung: S. Ruwe M.A.; C. McSporry M. A.

Im Jahr 2017 wurden fünf ISTG-Newsletter an eine wachsende Zahl von Abonnenten versendet. Sie informierten vor allem über wissenschaftliche Aktivitäten und neu erschienene Publikationen des ISTG sowie am Institut stattfindende Lehrveranstaltungen. Auch digitale Medien wie zum Beispiel die Auswahlliste von Neuerscheinungen städtegeschichtlicher Literatur für das Jahr 2017 wurden über den Newsletter verbreitet. Die bisher versendeten Newsletter können auf der Internetseite des ISTG (im Archiv) eingesehen werden

## 4. Social Media

Der Twitterauftritt @ReflnWestfalen, mit dem das Projekt „Reformation in Westfalen“ begleitet worden ist, wurde bis zum Ende des Berichtsjahres kontinuierlich gepflegt, wobei hier über ausgewählte historische Fakten zur Reformation in Westfalen bzw. aktuelle Veranstaltungen in der Region informiert worden ist.



Screenshot des Twitter-Auftritts @ReflnWestfalen am 9.1.2018

## 5. Sammlungen / Datenbanken

Wiss. Leitung: Dr. A. Lampen

Wiss. Bearbeitung: R. Hänisch M. A.

Hilfskraft (EDV): P. Schneider

Das Institut für vergleichende Städtegeschichte besitzt umfangreiche Bestände an Materialien, die als Grundlage für Untersuchungen im Bereich der Städteforschung zur Verfügung stehen. Neben Literatur (s. Bibliographie/Bibliographische Datenbank) handelt es sich dabei um Karten, Dias sowie Ansichtskarten und Fotografien. Die Materialien werden sukzessive digitalisiert und über Datenbanken erschlossen, die auf der Website des IStG für Recherchen angeboten werden (<http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/portal/datenbanken/mediensuche.html>).



Rathaus Wolfsburg, erbaut 1955–1958 von Titus Taeschner  
(Ansichtskartensammlung IStG)

Die Datenbank „Europäische Städteatlanten“ (<http://www.ivv1.uni-muenster.de/litw3/Istg/Staedteatlanten>) umfasst alle im Rahmen dieses internationalen Vorhabens publizierten (derzeit über 500) Atlasplatten und ermöglicht gezielte Recherchen sowohl nach Ländern und Orten als beispielsweise auch nach beteiligten Personen. Die Datenbank ergänzt die von der Royal Irish Academy geführte Projektseite (<http://www.ria.ie/research/ihta/european-project.aspx>).

Das IStG verfügt über einen Bestand an insgesamt ca. 20.000 Stadtplänen, topographischen und thematischen Karten. Die zugehörige Datenbank umfasst ca. 6.200 Datensätze (<http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/Kartensuche/>).

Im Bereich der Abbildungen (<https://www4.ivv1.uni-muenster.de/litw3/Istg/Ansichtskarten>) besitzt das IStG neben einer Diasammlung, die überwiegend zu Lehrzwecken entstanden ist, einen umfangreichen Bestand an Ansichtskarten und Fotografien (ca. 45.000). Er geht auf verschiedene Privatsammlungen und kleinere Schenkungen zurück, die das IStG aufgrund seiner Stellung in der deutschen Stadtgeschichtsforschung erhielt. Die Ansichtskarten bieten reiches Bildmaterial zu deutschen und weiteren europäischen Städten, und zwar überwiegend aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Von diesen liegen bislang über 5.570 Datensätze in der Datenbank vor.

## 6. Internetportal Städtegeschichte.de

Wiss. Leitung: Prof. Dr. W. Freitag; Dr. A. Lampen

Wiss. Bearbeitung: R. Hänisch M. A.

Kartographie: A. Obereisenbuchner B. Sc.; T. Kniep B. Sc.

Das im Jahr 2014 freigeschaltete „Portal Städtegeschichte.de“ (<http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/portal/index.html>) bietet in Text und Bild ein wissenschaftliches Tutorium zur vergleichenden Städtegeschichte, das die Forschungsleistungen, die kartographische wie bibliographische Kompetenz und die verschiedenen Sammlungen des IStG bündelt und für wissenschaftliche Zwecke – v.a. für ein kooperatives, ortsunabhängiges Forschen – zur Verfügung stellt.

Inhaltlich wird das Portal durch vier Säulen strukturiert: 1. „Einführung in die Städtegeschichte“ mit lexikalisch verfassten Texten und entsprechenden Karten- sowie Bilddokumenten zum Thema „Stadt“; 2. „Interaktive Stadtkarten“ als stets erweiterbare und individuell nutzbare Ergänzung zu den gedruckten Kartenwerken des IStG; 3. „Europäische Städteatlanten“ als Kommunikationsplattform des gleichnamigen überregionalen Projektes; sowie 4. „Mediensuche“ als Recherchetool für die Erschließung aller am IStG befindlichen Bestände zur vergleichenden Städtegeschichte (Literatur, Karten, Ansichten, Stadtinformationen).

Darüber hinaus informieren die Start- sowie die News-Seiten regelmäßig über Veranstaltungen, Publikationen und Ausstellungen stadtgeschichtlicher Themen, die auch 2017 sukzessive bearbeitet wurden und z.T. als Grundlage für die Neuerscheinungslisten des IStG dienen.

Im Berichtsjahr wurde im Rahmen der Skulpturprojekte Münster ein Beitrag erstellt, der als Grundlage für eine weitere Rubrik im Portal zum Thema „Stadt und Kunst“ dienen wird. Hierunter können zukünftig Kategorien, wie „Kunst im öffentlichen Raum“, „Repräsentationsarchitektur“ oder „Die Stadt in der Malerei“ gefasst werden, die Aussagen über Selbst- und Fremdwahrnehmung des ‚Städtischen‘ sowie über Identitätskonstruktionen der Stadt und ihrer Bewohner offenlegen.



Lichtskulptur „Angst“ von Ludger Gerdes  
Kunstaustausch im Rahmen der Skulpturprojekte 2017 zwischen Marl und Münster  
(Foto: R. Hänisch, 2017)

## 7. Gastwissenschaftler

08.05.2017–11.05.2017

Zofia Maciakowska, Institut für Geschichte der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Danzig

Forschungsprojekt: „Hafenstädte“

14.06.2017–11.07.2017

Prof. Takashi Aizawa, Tokyo

Forschungsprojekt: „Stadtplanung im deutschen Sprachraum“

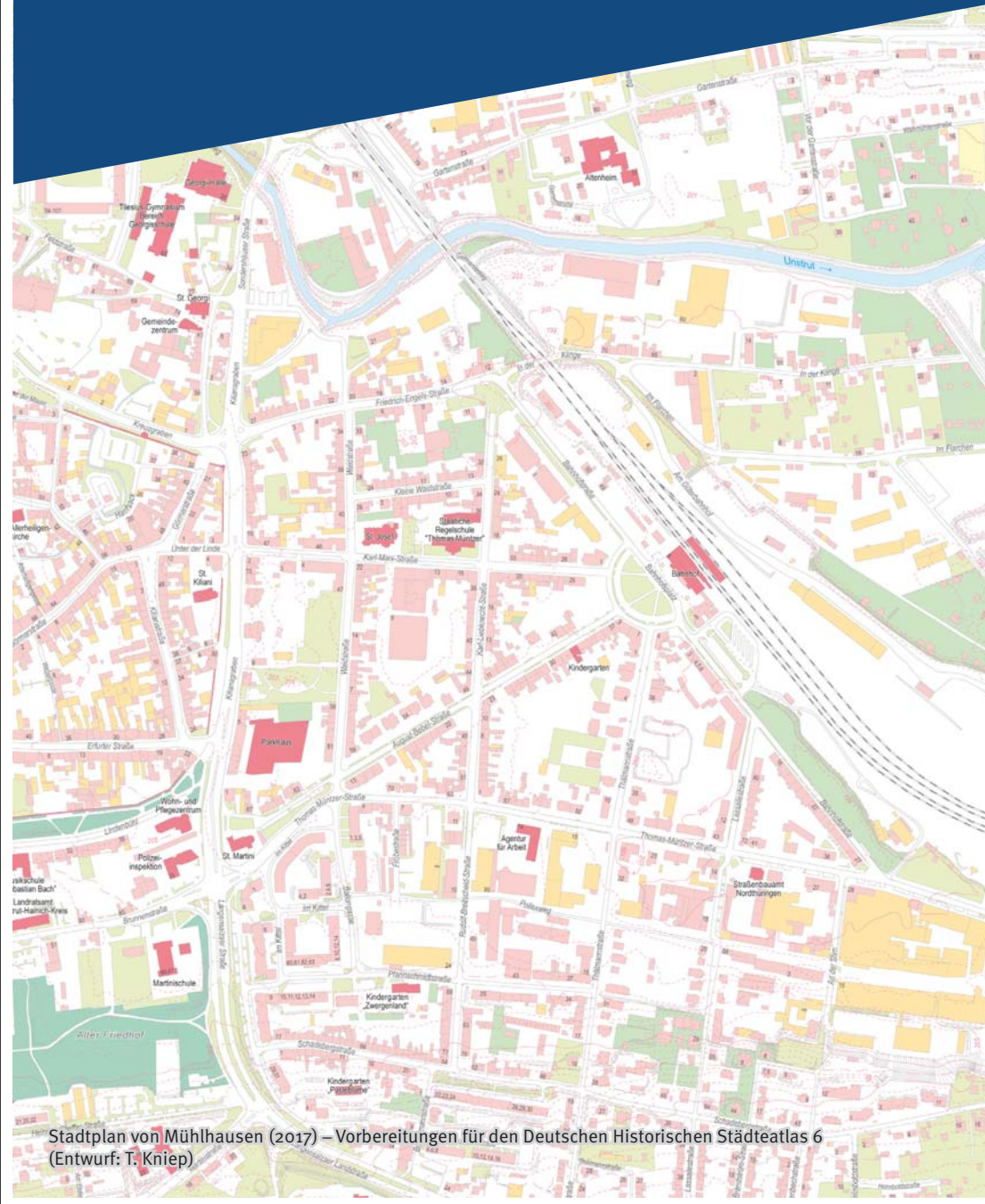
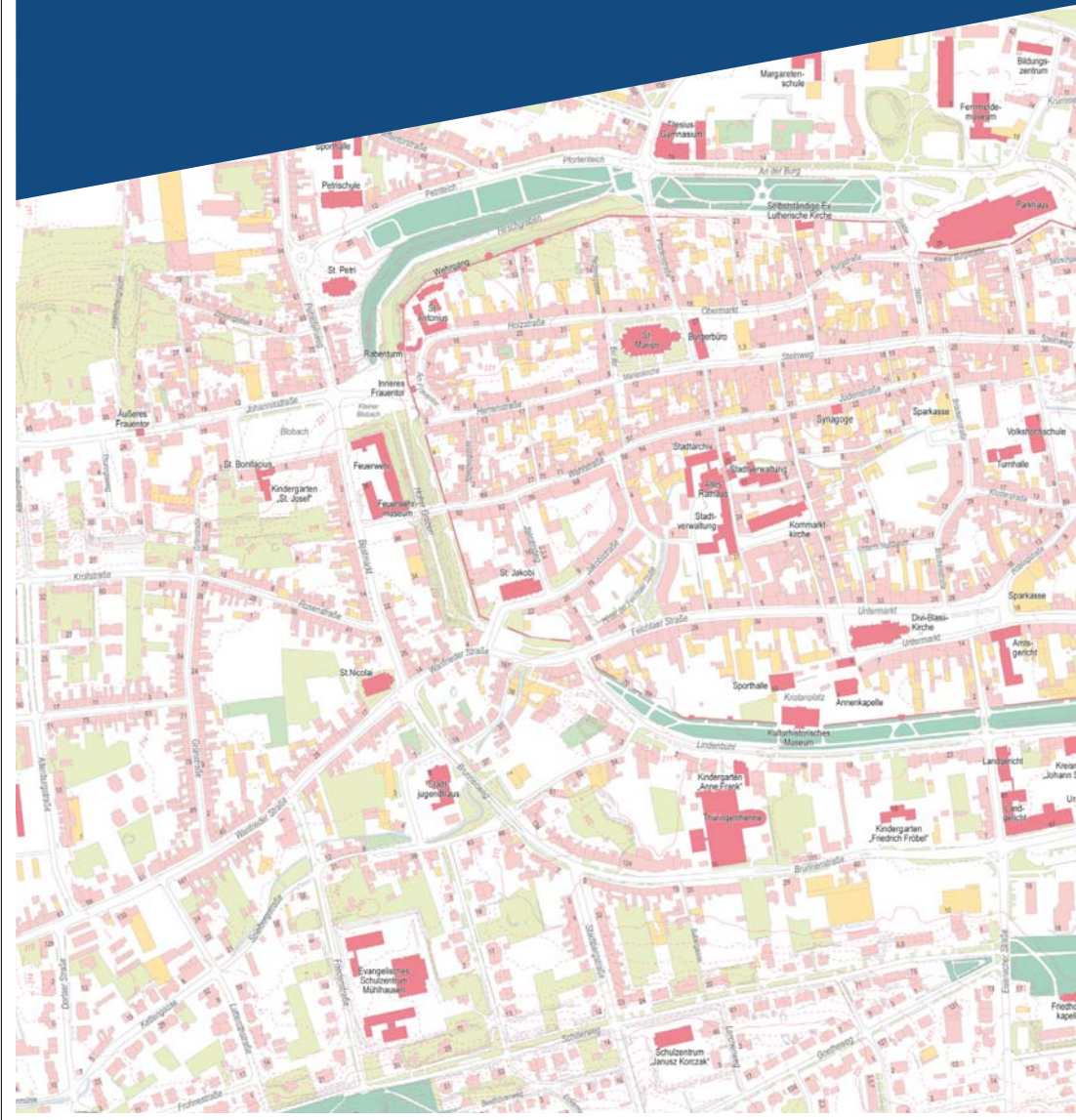
02.10.–15.12.2017

Olof Blomqvist, Stockholms universitet

Forschungsprojekt: „Life in Captivity: perceptions of inclusion and collective identity in early 18th century Europe“



# Forschung



Stadtplan von Mülhausen (2017) – Vorbereitungen für den Deutschen Historischen Städteatlas 6  
(Entwurf: T. Kniep)

## IV. Forschung

### 1. Atlasarbeiten / Kartographie

#### *Deutscher Historischer Städteatlas*

Wiss. Leitung: Prof. Dr. W. Freitag; Dr. A. Lampen

Wiss. Bearbeitung: Dr. D. Stracke

Kartographie: A. Obereisenbuchner B.Sc.; T. Kniep B.Sc.



Präsentation des Dortmund-Atlas am 14.2.2017

v.l.n.r.: LR J. Pirscher, Prof. W. Freitag, Prof. Th. Schilp, Dr. S. Mühlhofer, Dr. Th. Tippach,  
Dr. D. Stracke; h.: Dr. A. Lampen, Benjamin Hamann

(Foto: R. Hänisch, 2017)

Anfang Januar 2017 ging Band 5 des „Deutschen Historischen Städteatlas“ zu Dortmund in den Druck. Auf dem Buchmarkt fand das Werk ausgesprochen regen Absatz, sodass die Auflage bald vergriffen war. Für die noch zum Weihnachtsgeschäft fertiggestellte zweite Auflage (Erscheinungsjahr 2018) wurden noch einmal geringfügige Ergänzungen im Quellenkommentar und im wissenschaftlichen Apparat sowie einige Verbesserungen, z.B. in der Druckqualität einer Kartenreproduktion (Tafel 2.2), vorgenommen. Zeitgleich wurden vier interaktive Module erarbeitet, die über das Portal „Städtegeschichte.de“ abrufbar sind und Einblicke in die Stadtentwicklung verschiedener Zeitstufen bieten.



Mühlhausen – Topographische Karte 1 : 25 000, Ausschnitt

(Quelle: Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Sign.: 2 K 3074)

Parallel wurden die Arbeiten für Band Nr. 6 der Reihe in Angriff genommen, der sich der Geschichte und Topographie der Reichsstadt Mühlhausen in Thüringen widmet. Dabei scheinen sich aufschlussreiche inhaltliche Parallelen und Vergleichsmomente mit dem ebenfalls reichsstädtischen Dortmund zu ergeben; die ähnliche Gründungssituation und Bauart der Marienkirchen wurde schon im Atlas zu Dortmund (S. 8, Abb. 16) aufgezeigt. In

anderer Hinsicht (z.B. Anlage als Doppelstadt, Bedeutung des Wasserbaus, Einfluss des Deutschen Ordens) zeigt Mühlhausen individuelle Entwicklungen, die das Spektrum der Reihe um wichtige Aspekte ergänzen. Nach ersten wissenschaftlichen Sondierungen im November 2016 begann das bis Ende 2019 kalkulierte Projekt in diesem Jahr mit intensiver Archivrecherche und der Erarbeitung der kartographischen Grundlagen, die weit fortgeschritten bzw. zum Teil bereits abgeschlossen sind (z.B. Tafel 5). Auf der Grundlage der Quellen- und Literaturrecherche ist eine Datenbasis für die Entwicklungsphasenkarte und andere thematische Kartierungen entstanden, die noch ausgebaut wird.

### Historischer Atlas westfälischer Städte

Wiss. Leitung: Dr. Th. Tippach

Wiss. Bearbeitung/Redaktion: R. Hänisch M. A.; Dr. A. Lampen

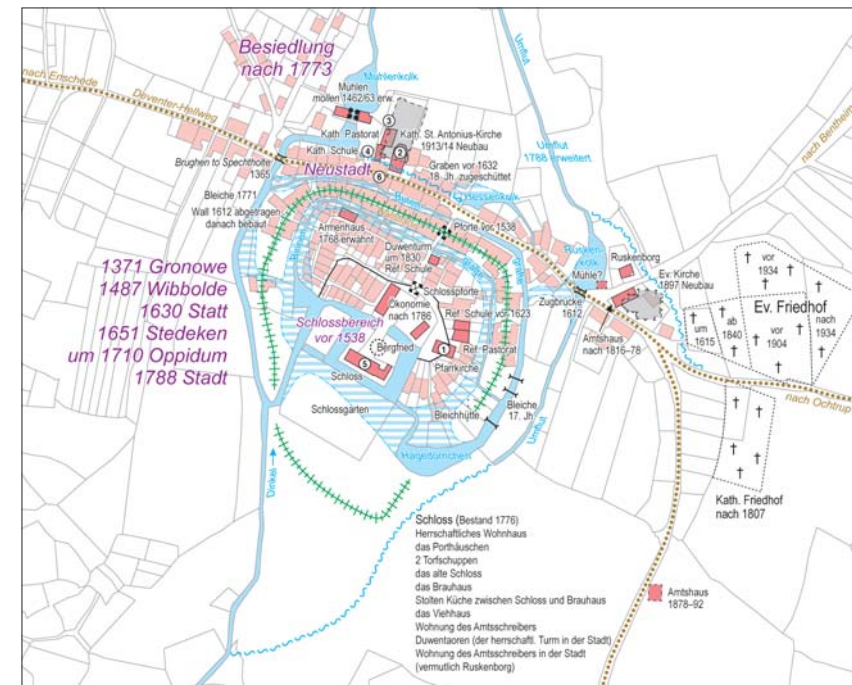
Kartographie: Dipl.-Ing. Th. Kaling

Kooperationspartner: Historische Kommission für Westfalen

In der Reihe des „Historischen Atlas westfälischer Städte“ wurde Ende des Jahres Band 10 über Gronau und Epe publiziert. Der umfangreiche Band enthält ein 35-seitiges, von Hartmut Klein verfasstes Textheft mit zahlreichen Abbildungen und Karten. Er behandelt die mittelalterliche und frühneuzeitliche Herrschaft Gronau, die rasante Industrialisierung der Stadt durch Textilindustrie und Spinnereien, aber auch die Überformung der Stadt in den 1960er Jahren sowie wirtschaftlichen Niedergang und Entwicklung zu einem „durch den tertiären Sektor geprägten Mittelzentrum“. Neben dem gängigen Kanon von Katasterkarte, Topographischen Karten und aktueller Stadtkarte sind diesem Werk weitere thematische Karten beigegeben, die u.a. einen Einblick in die Industrie- und Siedlungsentwicklung, aber auch in die besondere Lage Gronaus als Grenz- und Pendlerort geben.

Die Präsentation wird im Frühjahr 2018 in Gronau stattfinden.

Mit dem Atlasblatt zu Lengerich wird eine preußische „Akzisestadt“ bearbeitet. Im Zuge grundlegender Verwaltungs- und Finanzreformen in den westlichen Provinzen erhob der preußische König 1727 zwecks effizienterer Steuereinnahmen das Kirchdorf zur Stadt. Während sich der Ort im 18. und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts eher als „Titularstadt“ charak-



Gronau und seine topographische Entwicklung bis ca. 1830  
Ausschnitt aus: Historischer Atlas westfälischer Städte, Bd. 10, S. 5.  
(Entwurf: H. Klein; Kartographie: Th. Kaling)

terisieren lässt, erlebte Lengerich durch den Eisenbahnanschluss an das Ruhrgebiet seit dem letzten Viertel des 19. Jahrhunderts maßgeblich durch die Kalk- und Zementherstellung einen industriellen Aufschwung. Heute ist die Stadt vor allem als Standort für den Maschinenbau und Verpackungstechnik bekannt.

Die Arbeiten an diesem Atlas wurden 2017 wesentlich vorangebracht und werden 2018 abgeschlossen.

Anschließend folgt der Atlas zu Vermold; die Atlanten zu Blomberg, Dorsten, Hagen und Horstmar sind in Vorbereitung.

## Interaktive Kartographie

Wiss. Leitung: Prof. Dr. W. Freitag; Dr. A. Lampen

Wiss. Bearbeitung: H. Bookmeyer M. A.; Dr. Chr. Spannhoff; Dr. D. Stracke

Kartographie: A. Obereisenbuchner B. Sc.; T. Kniep B. Sc.

### reformation-in-westfalen.de

Im Rahmen des Projektes „reformation-in-westfalen.de“ (s. auch S. 42) wurde ein Informationsportal aufgebaut, welches mittels interaktiver Karten die Dynamik des Reformationsprozesses in Westfalen visualisiert. In einer Datenbank können in thematischer und chronologischer Schichtung Informationen verwaltet, bearbeitet und abgerufen werden. Diese bildet neben JavaScript und HTML die Schnittstelle zur graphischen Visualisierung im Browser. Mouseover- und Popup-Funktionen sowie optionale Zusatzebenen (Beschriftung der Territorien, moderne topographische Karte, aktuelle administrative Grenzen) erweitern die Karten interaktiv für den Nutzer.

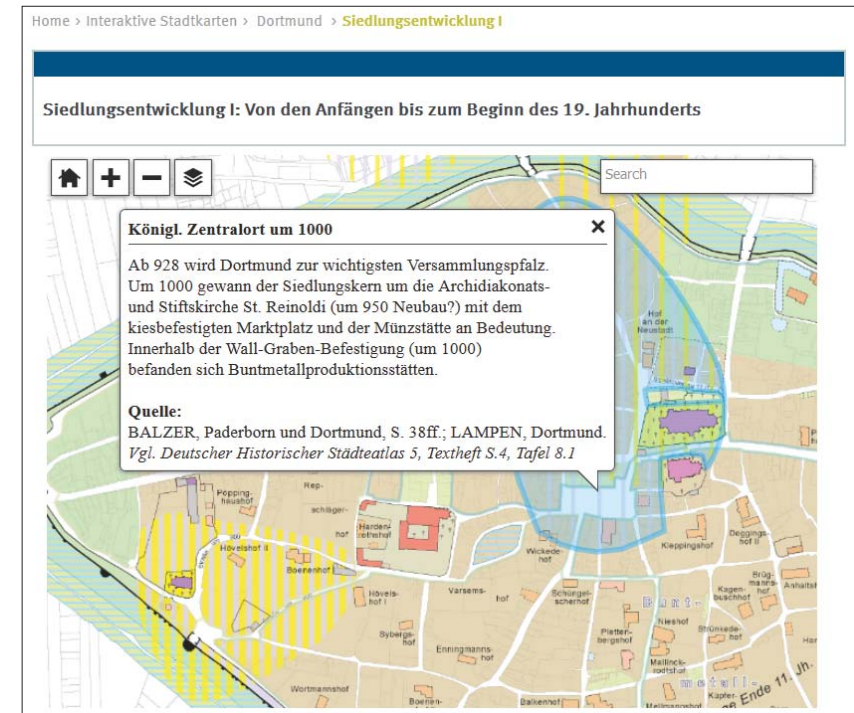
2017 wurde die Karte unter „Routen der Reformation“ mit Einträgen zu Bentheim, Detmold, das Lübbecke Land, Münster, Minden, Osnabrück, Steinfurt und Tecklenburg verknüpft, die Informationen zu Zeugnissen der Reformation in Westfalen bieten.

### Deutsche Königspfalzen digital

Eine interaktive Verbreitungskarte, die das Projekt „Deutsche Königspfalzen – Westfalen“ (s. auch S. 38) begleitet und Anzahl sowie geographische Lage der einzelnen Königsaufenthalte verortet, war bereits 2016 unter „Interaktive Kartographie“ auf der Homepage des IStG freigeschaltet worden. 2017 wurden die Module zu den 15 Orten von Herrscheraufenthalten online gestellt. Jeder dieser Einträge enthält einen Text zur Geschichte der jeweiligen Pfalz, die entsprechende Literatur sowie Verweise zu den Quellen der Regesta Imperii bzw. der Monumenta Germaniae Historica. Einigen Artikeln sind zudem Karten mit Rekonstruktionen der mittelalterlichen Situation bzw. der heute noch erhaltenen Bausubstanz der Pfalzen beigegeben.

### Interaktive Stadtkarten – Dortmund

Auf der Grundlage des Städteatlas Dortmund (s. auch S. 32) ist hier ein Online-Angebot von vier interaktiven Modulen umgesetzt worden. Diese



Anwendungsbeispiel für Interaktive Kartographie – Dortmund  
(Quelle: [http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/portal/Stadtkarten/Siedlungsentwicklung\\_1.html](http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/portal/Stadtkarten/Siedlungsentwicklung_1.html))  
(Kartographie: T. Kniep)

bieten die Möglichkeit, durch Aus- und Einblenden Informationen zu filtern, verschiedene Aspekte miteinander in Beziehung und eigene thematische Schwerpunkte zu setzen. Anhand intuitiver Steuerung mit Ebenenauswahl, Zoom und Begriffssuche kann der Benutzer durch vier Kartenanwendungen navigieren:

- Baugestalt in historischen Stadtplänen
- Siedlungsentwicklung I (bis Anf. 19. Jh.)
- Siedlungsentwicklung II (19. Jh. bis 2014)
- Dortmund im Nationalsozialismus

Zudem können über interaktive Schaltflächen zusätzliche Informationen abgerufen werden. Das Angebot ist über das Portal „Städtegeschichte.de“ zugänglich.

### Weitere kartographische Arbeiten

Neben der Projektarbeit wurden am IstG weitere Karten für verschiedene Publikationen erstellt, u.a. für die Instituts-Reihe „Städteforschung“, das „Handbuch Landesgeschichte“ (hg. v. W. Freitag u.a.), für den Sammelband „Glaube, Recht und Freiheit“ (hg. v. L. Krull u.a.) sowie für Projekte des Instituts für Jüdische Studien (WWU Münster).

## 2. Lexikalische Arbeiten

### Deutsches Städtebuch

Wiss. Leitung: Prof. Dr. W. Freitag; Prof. Dr. P. Johanek

Seit Mai 2017 wird bei der Historischen Kommission zu Berlin das „Neumärkische Städtebuch“ neu bearbeitet. Bis Ende 2019 werden 34 Artikel zu neumärkischen Städten nach dem Gliederungsschema des Deutschen Städtebuchs durch Dr. Joachim Stephan verfasst. Erstmals wird es eine Online-Publikation geben, die im Rahmen des Informationsportals „Städtegeschichte.de“ des IstG erscheinen wird. Anschließend ist eine Drucklegung des Werkes, deren Finanzierung noch gesichert werden muss, vorgesehen.

### Deutsche Königspfalzen – Westfalen

Teil des Gesamtwerks „Die deutschen Königspfalzen. Repertorium der Pfalzen, Königshöfe und übrigen Aufenthaltsorte der Könige im deutschen Reich des Mittelalters“

Wiss. Leitung: Prof. Dr. M. Balzer; Prof. Dr. P. Johanek, Dr. A. Lampen  
Wiss. Bearbeitung: Dr. Chr. Spannhoff

Im Rahmen des von der Max-Planck-Gesellschaft für Geschichte in Göttingen koordinierten und herausgegebenen Kompendiums der „Deutschen Königspfalzen“ wird im IstG der Band „Westfalen“ bearbeitet. In diesem Teil des Nachschlagewerkes werden die Königsaufenthalte innerhalb der Grenzen des heutigen Westfalens erfasst.

Im Mittelalter verfügten die Könige und Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation über keine feste Residenz, sondern übten ihre Herrschaft in verschiedenen Orten des Reiches aus. Die in der Forschung unter dem Begriff „Pfalzen“ zusammengefassten Aufenthaltsorte waren dabei teilweise Bestandteil des Krongutes, unterlagen häufig aber auch der Kontrolle anderer Herrschaftsträger (insbesondere Bischöfe und Äbte).

Für das Bearbeitungsgebiet Westfalen wurden folgende Orte aufgenommen: Corvey, Dortmund, Eresburg (Marsberg), Erwitte, Herford, Herstelle, Lippspringe, Lügde, Minden, Münster, Paderborn, Rösebeck, Soest, Vreden und Wiedenbrück. Die jeweiligen Aufenthaltsorte der Könige wurden von verschiedenen Wissenschaftlern unter Koordination des IstG bearbeitet, das auch das dazugehörige Kartenmaterial erstellt hat.

Parallel wurde auf der Homepage des IstG („Deutsche Königspfalzen digital“) eine interaktive Karte zu den westfälischen Aufenthaltsorten mit zahlreichen Informationen, Abbildungen und Graphiken veröffentlicht, die das Pfalzen-Projekt in digital aufbereiteter Form einem interessierten Publikum online zugänglich macht.

Das Projekt soll mit der Publikation des Bandes im Jahr 2018 zum Abschluss kommen.



Screenshot der Projektseite „Deutsche Königspfalzen digital“  
(Quelle: [http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/Deutsche\\_Koenigspfalzen\\_digital.html](http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/Deutsche_Koenigspfalzen_digital.html))

### 3. Stadtgeschichten

#### *Münster*

Wiss. Leitung und Bearbeitung: Prof. Dr. F.-J. Jakobi

Mit der neuen, kompakteren ‚Kleinen Stadtgeschichte‘ soll den intensiven Diskussionen und neuen Ergebnissen seit der 1993 veröffentlichten dreibändigen Geschichte der Stadt Münster, hg. v. Franz-Josef Jakobi, Rechnung getragen werden. Die geplante einbändige Gesamtdarstellung möchte die Anregungen, die von dem Projekt „Geschichte der Stadt Münster“ ausgegangen sind und die sich in Form von zahlreichen Zeitschriftenaufsätzen, Sammelbänden und Monographien niedergeschlagen haben, aufgreifen.

Während der dreibändigen Stadtgeschichte eine ‚Gitterstruktur‘ von jeweils aufeinander bezogenen chronologischen und problemorientierten Artikeln zugrunde liegt, ist für das aktuell geplante Werk eine durchgängige, dem historischen Entwicklungsgang der Stadt folgende Darstellung vorgesehen. Das Hauptgliederungsprinzip – also die Einteilung in chronologische Kapitel – ergibt sich demnach aus der Abfolge der sich in diesem Entwicklungsgang mehrfach neu ausbildenden unterschiedlichen Stadttypen. Die entsprechenden Veränderungen im Stadtbild und in der Stadtopographie, in Politik und Verwaltung, in Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur werden so in den Gang der Darstellung integriert, wie es ihrem stadtinternen Stellenwert und ihrer allgemeinen historischen Bedeutung entspricht. Von dieser Strukturierung ausgenommen sind vier Kapitel, die historische Sondersituationen zum Inhalt haben, in denen durch politische Umbrüche der stadthistorische Entwicklungsgang unterbrochen wurde, nämlich das Kapitel über die Täuferzeit (1533–1535), das Kapitel über die Zeit der Friedensverhandlungen am Ende des Dreißigjährigen Krieges und des Westfälischen Friedens (1643–1649), das Kapitel über die Umbruchzeit nach 1800, in der Münster preußisch wurde (1802–1815), und jenes über den Wiederaufbau nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges und den politischen Neubeginn im Land Nordrhein-Westfalen (1945/46).

Der textlichen Darstellung sollen Abbildungen mit je eigenem Aussagewert für die behandelten Themen beigegeben werden.

Die chronologisch von den Anfängen fortschreitende Darstellung und die Auswahl sowie Kommentierung der Abbildungen konnten im Jahr 2017 kontinuierlich bis zur Zeit des Kulturkampfes (1871–1885) vorangebracht werden. Frau Roswitha Link vom Stadtarchiv Münster, die für Korrektur- und Druckvorbereitungsarbeiten als Mitarbeiterin gewonnen werden konnte, hat parallel dazu eine erste Textkorrektur durchgeführt und die Vereinheitlichung der Anmerkungen und Nachweise vorgenommen. Das Werk wird im Verlag Aschendorff erscheinen.

#### *Geseke*

Zum Stadtjubiläum 2017 wurde der erste Band der Stadtgeschichte Geseke präsentiert, an dem auch Historiker des IStG (P. Johaneck, W. Ehbrecht, Th. Tippach) mitgewirkt haben. Im ersten Band werden die verschiedenen Entwicklungslinien von der frühen Siedlung bis in die Gegenwart sowie die Geschichte der einzelnen Ortsteile nachvollzogen. Im zweiten Band, der 2018 erscheinen soll, kommen stadthistorische Einzelaspekte zum Tragen.



Präsentation der Stadtgeschichte Geseke am 22.6.2017  
v.l.n.r.: Prof. W. Reininghaus, Dr. R. v. d. Velden, E. Richter, Dr. D. Grothmann  
(Foto: R. Hänisch, 2017)

## 4. Einzelprojekte

### Informationsportal [www.reformation-in-westfalen.de](http://www.reformation-in-westfalen.de)

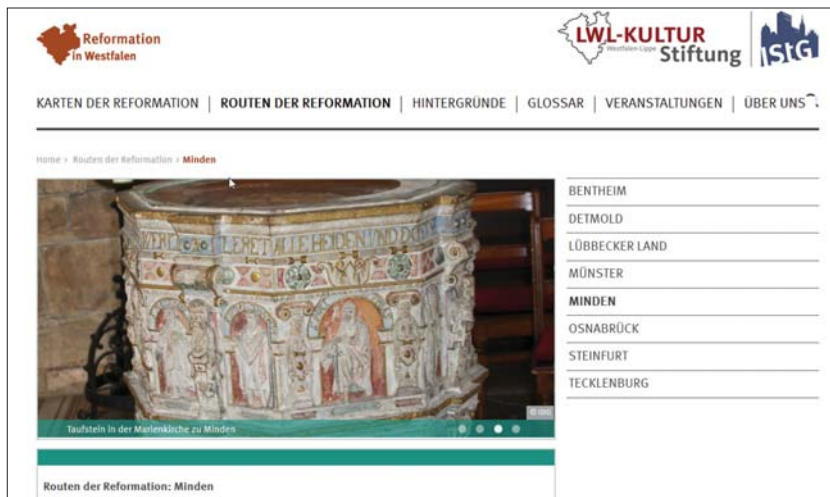
Digitales historisches Informationsportal zur Darstellung der Geschichte der Reformation in den Territorien und Städten Westfalens von 1517 bis 1650

Wiss. Leitung: Prof. Dr. W. Freitag; Dr. A. Lampen

Wiss. Bearbeitung: Heye Bookmeyer M. A.; Dr. Chr. Spannhoff

Kartographie: A. Obereisenbuchner, B. Sc.; T. Kniep, B. Sc.

Anlässlich des Jubiläums „500 Jahre Reformation“ wurde das digitale historische Informationsportal „reformation-in-westfalen.de“ am 1. Januar 2017 freigeschaltet. Das durch die LWL-Kulturstiftung geförderte Projekt wird seit Januar 2016 am Institut für vergleichende Städtegeschichte in Münster erarbeitet. Das Informationsportal erfasst die verschiedenen Orte und Regionen Westfalens, zeichnet den jeweiligen lokalen und regionalen Verlauf der Reformation nach und dokumentiert die jeweils noch heute erkennbaren Spuren.



Screenshot der Projektseite „Routen der Reformation“

(Quelle: [http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/reformation-in-westfalen/Routen\\_der\\_Reformation/index.html](http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/reformation-in-westfalen/Routen_der_Reformation/index.html))

Die Landkarte des 16. Jahrhunderts zeigt Westfalen als territorialen Flickenteppich: Geistliche Großterritorien, kleine Grafschaften, Territorien auswärtiger Herren und eine von wenigen großen, aber auch von vielen kleinen Städten geprägte Städtelandschaft. Diese Vielfalt bedeutet, dass es nicht zu der ‚einen‘ Reformation kam, sondern Westfalen eine spannende, in ihren Verläufen unterschiedliche Reformationslandschaft darstellt.

Im Portal sind Informationen zur Geschichte und Wirkung der Reformation in den Territorien und Autonomiestädten Westfalens abrufbar: In fünf Zeitschnitten werden die Entwicklungsstränge dargestellt (1517, 1545, 1565, 1590, 1650). Beginnend mit dem Jahr des Thesenanschlags 1517 widmet sich das Portal den für Westfalen bedeutenden Wegmarken bis zur konfessionellen Neuordnung nach Ende des Dreißigjährigen Krieges im Jahre 1650. Diese Kartenstände werden mit kompakten, wissenschaftlichen Texten zu den einzelnen Territorien und Städten unterlegt. Ein zweiter Zugang erfolgt über eine Einordnung der Reformation nach Typen – etwa der landesherrlichen Reformation oder der städtischen Reformation. Die reformkatholische *via media* der Herzöge von Jülich-Kleve-Berg stellt ebenfalls einen Reformationstyp dar.

Mit den „Routen der Reformation“ erhielt das Portal pünktlich zum Reformationstag 2017 eine Erweiterung, die es ermöglicht, sich auf eine Spurensuche nach den rezenten Zeugnissen der Reformation in Westfalen zu begeben. In dieser Rubrik hat das Projektteam noch heute erhaltene Spuren dieser Epoche, wie etwa Kirchengeschichten und Epitaphen, aber auch Sinnsprüche an Häuserfronten oder auf Alltagsgegenständen, zusammengetragen und vorgestellt. Weiter wurden relevante Dauerausstellungen der westfälischen Museen aufgenommen, um dem interessierten Nutzer die Vielfalt der Reformation in Westfalen aufzuzeigen.

Während des Jubiläumsjahres begleitete der Twitterauftritt @RefInWestfalen das Portal „reformation-in-westfalen.de“, der über die verschiedenen aktuellen Veranstaltungen, Sonderausstellungen, Neuerscheinungen von thematischen Publikationen und neue Uploads im Portal informierte.

Zum Abschluss des Projektes erfährt das Portal eine letzte Umarbeitung (Einstellung des Twitteraccounts, Entfernen des Terminkalenders, Umstellung der Rubriken), um dauerhaft an der Homepage des IstG angegliedert zu werden.

*Preußische Amtmannbürokratie und lokale Selbstverwaltung –  
Dörfliches Entscheiden in der preußischen Provinz Westfalen im 19. und frühen 20. Jahrhundert*



**SFB1150**  
**KULTUREN DES**  
**ENTSCHEIDENS**

Teilprojekt Co5 des  
Sonderforschungsbereiches 1150 „Kulturen des Entscheidens“ an der  
WWU Münster

Wiss. Leitung: Prof. Dr. W. Freitag

Wiss. Bearbeitung: Dr. C. Sieger

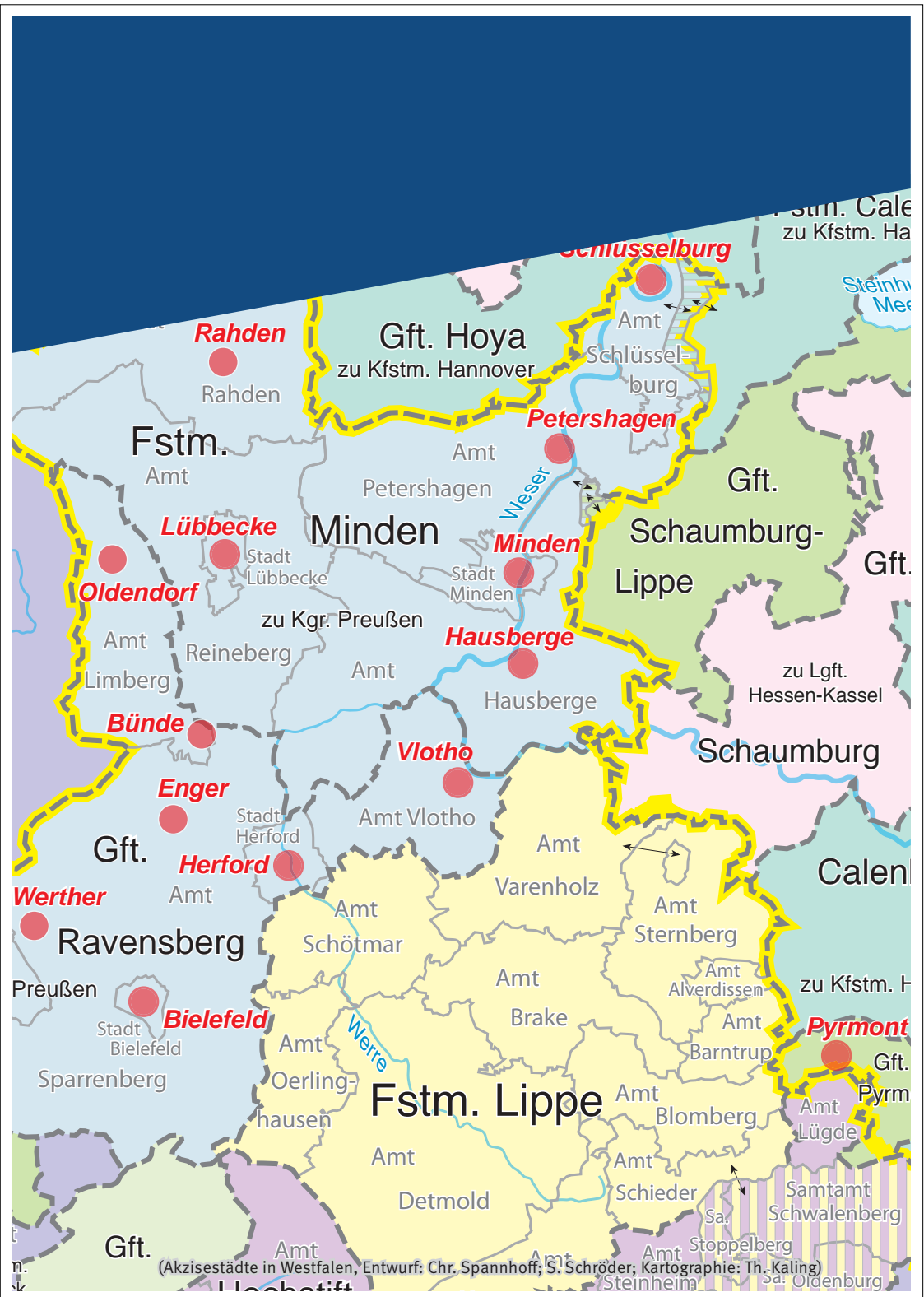
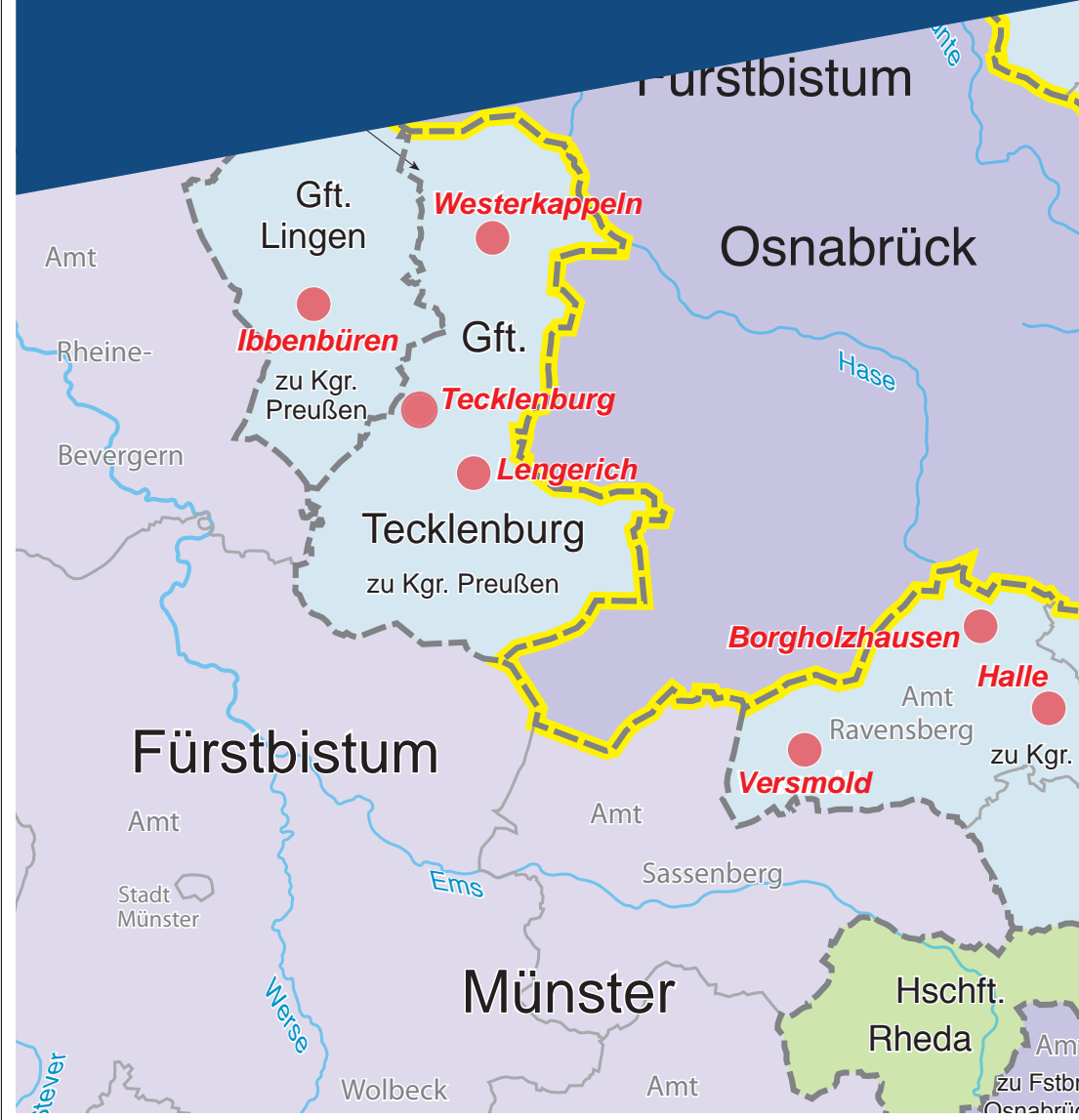
Der SFB 1150 „Kulturen des Entscheidens“ untersucht die soziale Praxis und die kulturellen Grundlagen des Entscheidens in historisch vergleichender und interdisziplinärer Perspektive vom Mittelalter bis zur Gegenwart. ‚Entscheiden‘ wird als eine keineswegs selbstverständliche und überzeitlich gleiche, sondern voraussetzungsvolle und historisch veränderliche Form sozialen Handelns verstanden. Es geht folglich darum, unterschiedliche historische ‚Kulturen des Entscheidens‘ zu rekonstruieren und ihre Bedeutung für die jeweilige gesellschaftliche Ordnung sichtbar zu machen. Im Teilprojekt werden bürokratische, informelle und politische Praktiken des Entscheidens in westfälischen Dörfern des 19. und frühen 20. Jahrhunderts untersucht. Zu diesem Zweck werden zunächst die verschiedenen Dimensionen situationsadäquater ‚Maßnahmeentscheidungen‘ genauer analysiert, da es auf Seiten der Lokalverwaltung in der Folge der Landgemeindeord-

nungen von 1841 und 1856 mit dem Amtmann nur einen Akteur gab. Dieser stand in einem Spannungsverhältnis zu dörflichen Interessen und Partizipationsansprüchen. Demnach geht es ebenso darum, die Modifikation staatlicher Vorgaben aufgrund der informellen Aushandlung mit dem Dorf aufzuzeigen. Darüber hinaus werden unter dem Stichwort „Parlamentarisierung“ Veränderungen auf der Ebene der dörflichen Entscheidungsfindung untersucht: Zwar billigte der Gesetzgeber den Landgemeinden Westfalens im Vergleich zu den Städten ein geringeres Maß an „Selbstverwaltungsangelegenheiten“ zu, gleichwohl gewannen die neuen parlamentarischen Gremien an Kompetenzen. Das Projekt löst sich damit von der älteren verwaltungsgeschichtlichen Perspektive, welche auf die 1:1-Umsetzung von staatlichen Vorgaben rekurriert hat, und nimmt die Anregungen der neueren Forschung auf, die verwaltungsinternen Kommunikationsprozesse und die Stellung des Lokalbeamten im Dorf zu beleuchten.

Im Berichtsjahr 2017 wurde weiter an der theoretischen Auseinandersetzung gearbeitet und zugleich die empirische Arbeit intensiviert, indem neben dem Ruhrgebiet das Industriedorf Gescher eingehend analysiert wurde. Erste Ergebnisse mündeten in mehreren Vorträgen. Zudem fand ein Masterseminar zum dörflichen Entscheiden statt, in dem anregende Einzelstudien aus verschiedenen Regionen Westfalens entstanden sind.



# Forschungsvorhaben Dritter und Qualifizierungsarbeiten



(Akquisestädte in Westfalen, Entwurf: Chr. Spannhoff; S. Schröder; Kartographie: Th. Kaling)

## V. Forschungsarbeiten Dritter & Qualifizierungsarbeiten

Neben den institutionell- und drittmittelfinanzierten Forschungsvorhaben sind am IStG wissenschaftliche Arbeiten Einzelner angesiedelt. Die Nachwuchswissenschaftler nutzen die Einrichtungen des IStG, besonders die Bibliothek und die Sammlungen, und stellen ihre Arbeiten in den instituts-eigenen Foren zur Diskussion. Neue Themen der Stadtgeschichte werden kommuniziert und junge Stadtgeschichtsforscher vernetzt.

### 1. D. Gruttmann M. A.

Kleinstädtische Repräsentationen im 20. Jahrhundert

Wiss. Betreuung: Prof. Dr. W. Freitag

Eine wichtige Herausforderung der Moderne stellt die sich seit Ende des 19. Jahrhunderts verstärkende Konkurrenz der Städte untereinander dar. Dies betraf nicht nur die schon vielfach untersuchten Großstädte und Metropolen, sondern auch den Stadttypus Kleinstadt. Um sich im Wettbewerb vorteilhaft zu positionieren, mussten die Kleinstädte genauso Alleinstellungsmerkmale ihrer Stadt zu vermarkten lernen, doch geschah dies oftmals in anderen Formen und mit anderen Mitteln, die sich mit großstädtischen Entwicklungen nicht vergleichen lassen. Als Untersuchungsbeispiel dient die westfälische Kleinstadt Billerbeck. In einem interdisziplinären Ansatz soll anhand dieser Kleinstadt beispielhaft nachgezeichnet werden, unter welchen Bedingungen, Entwicklungen und Einflüssen sich Repräsentationen und städtische Selbstbilder bis zur Professionalisierung der Kleinstadtvermarktung (Stadtmarketing) herausgebildet haben und in welcher Form sich das übergeordnete Selbstbild vom Wallfahrtsort des hl. Ludgerus hin zur „Perle der Baumberge“ gewandelt hat. Die Untersuchung ist unterteilt in drei methodische Ebenen: Texte und Diskurse (hierunter fallen z.B. Diskussionen innerhalb der Stadtgemeindevertretung, Artikel der Lokalzeitung „Billerbecker Anzeiger“, Postkarten sowie Werbetexte), Bauten und Stadtplanung (hierunter fallen z.B. Neubauten, Umwidmungen von Gebäuden, Denkmäler, Infrastruktur, Siedlungswesen) sowie öffentliche Feste und Ereignisse (hierzu gehören z.B. Jubiläen, Einweihungen und weitere Feste). Im Berichtsjahr wurde die Niederschrift der Arbeit fortgeführt.

### 2. Dr. K. Igel

Städtische Herrschaft im Hochstift? Handlungsspielräume des Osnabrücker Rates im Spätmittelalter

Bereits Gerhard Dilcher verwies auf Osnabrück als Sonderfall der Reichsgeschichte. Zu der autonomen, einer Freien Stadt gleichen Stellung trat im Spätmittelalter eine starke Einflussnahme auf die Herrschaft des Hochstifts Osnabrück. Ist die Verfassungsstruktur von Stadt und Hochstift in ihren Grundzügen zwar durchaus gut erforscht, so gilt dies nicht für das tatsächliche Funktionieren der städtischen Herrschaft. Bis zur reichsrechtlichen Absicherung Osnabrücks mit dem Osnabrücker Friedensinstrument von 1648 und der Nürnberger Capitulatio Perpetua von 1650 musste die Positionierung der Stadt bzw. des Rates beständig ausgehandelt werden. Jenseits der älteren klassisch rechtsgeschichtlich argumentierenden Forschung sollen in einem längerfristigen Forschungsvorhaben daher die tatsächlichen Verfahren wie die personellen Netzwerke und die sich dem Rat eröffnenden Handlungsfelder untersucht werden. In den Vordergrund rücken damit die herrschaftlichen, wirtschaftlichen wie familiären Stadt-Umland-Bindungen. Ebenso ist innerhalb des westfälischen Raums das Zusammen- und Gegenspiel mit den anderen Städten und Herrschaften zu berücksichtigen; schließlich die rechtliche und politische Ebene des Reiches, die immer wieder gegen das von außen mitunter als „Freie Stadt“ titulierte Osnabrück ins Spiel gebracht wurde. Der zeitliche Schwerpunkt der Untersuchung liegt auf der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, in der einerseits mit der Dombelagerung von 1424 und der Auseinandersetzung mit dem Haus Hoya die städtischen Ambitionen hinsichtlich der Beteiligung an oder Dominanz der Landesherrschaft besonders offenkundig werden. Andererseits erlaubt eine sehr dichte Überlieferung, die Handlungsweisen wie auch die dahinterstehenden personellen Bindungen, die auch auf den ersten Blick miteinander konkurrierende Institutionen verknüpften, nachzuzeichnen.

Das Projekt wurde im Berichtsjahr mit weiterer Archivarbeit im Niedersächsischen Landesarchiv, Standort Osnabrück, fortgesetzt.

### 3. A. Krabbe M. A.

Religiöse Gemeinschaften und lutherische Stadt: Soest und Herford  
1517–1617

Präses D.-Karl-Koch-Stipendiatin; jetzt: Institut für religiöse Volkskunde

Wiss. Betreuung: Prof. Dr. W. Freitag

Die Promotion analysiert anhand eines Vergleichs der lutherischen Landstädte Soest und Herford, wie städtische Gruppen und religiöse Gemeinschaften seit der Ausbreitung der Reformation mit theologisch delegitimierten Klöstern, Stiften und Gemeinschaften der *devotio moderna* umgingen. Durch gleichwertige Behandlung von „Stadt“ und „religiösen Gemeinschaften“, die Verbindung mit der Stadt- und Ordensforschung und einer inter- und transkonfessionellen Perspektive wird die Reformations- und Konfessionalisierungsforschung entscheidend erweitert.

Der Vergleich von Soest und Herford zeigt dabei, welche Faktoren für die Fortexistenz, das Zusammenleben zwischen Koexistenz und Konflikt und die Selbst- und Fremdbewertung der religiösen Gemeinschaften entscheidend waren. Strukturell ähnelten sich beide Städte, doch wiesen sie starke Differenzen bezüglich ihrer religiösen Gemeinschaften auf: In Soest blieben diese größtenteils altgläubig bestehen, nur zwei spalteten sich konfessionell, während jene in Herford größtenteils aufgelöst oder evangelisch wurden. Die häufig in der Forschungsdebatte im Vordergrund stehende Selbst- oder Zwangsauflösung war somit keineswegs die einzige Option.

### 4. S. Schröder M. A.

Aus Dörfern werden Städte: Die preußischen Akzisereformen in Westfalen  
Stipendiat des Sonderforschungsbereichs 1150 „Kulturen des Entscheidens“ an der WWU Münster

Wiss. Betreuung: Prof. Dr. W. Freitag

Forschungen zur frühneuzeitlichen Stadtgeschichte entwickelten zwar durchaus neue Stadttypen (genannt seien etwa die Hugenotten- oder Exulanten- und Bergstädte), doch orientierten sich diese Studien dabei teilweise stark an der Stadt des Mittelalters und den daran entwickelten Idealtypen. Neuere kulturgeschichtliche Forderungen, Wahrnehmungsweisen näher zu betrachten, fanden kaum Beachtung. Insofern wird die Stadt der Frühen Neuzeit bislang vor allem in ihrer Weiterführung oder im Vergleich mit der Stadt des Mittelalters gedacht. Das Dissertationsprojekt verfolgt dagegen eine andere methodische Vorgehensweise oder Form der Operationalisierung: Indem die ganz unterschiedlichen Blickwinkel und Wahrnehmungsweisen verschiedener Akteure gegenübergestellt werden, soll die Stadt in der Frühen Neuzeit neu konturiert werden.

Dafür eignen sich die in Westfalen sogenannten „Akzisesstädte“ in ganz hervorragender Weise. Vorhergehende Studien definierten „Akzisesstädte“ folgendermaßen: Der preußische Landesherr habe in seinen westfälischen Provinzen einige ehemalige Flecken, Weichbilder und Dörfer zu Städten erklärt, um dort eine bestimmte Form der indirekten Steuer, die sogenannte Akzise, einzuführen. Dadurch erhoffte sich die preußische Zentralverwaltung wachsende Einnahmen, um die gestiegenen Ausgaben, insbesondere im Zusammenhang mit dem Aufbau stehender Heere, zu decken. Es sind also vor allem wirtschaftliche, finanzielle und verwaltungstechnische Aspekte, die als Motiv der Stadtgründung angeführt wurden.

Diese obrigkeitlichen Stadtgründungen fanden im Spannungsfeld zwischen den alten Städten, den im Entstehen begriffenen landesherrlichen Verwaltungen sowie den Dörfern und Ämtern statt. Daher nahmen diverse Akteure Einfluss auf die Stadtgründung: Die lokalen oder provinziellen Behörden, die übergeordneten preußischen Zentralverwaltungen, Ritterschaft und Adel, Kaufleute und Räte der bestehenden Städte und die Bewohner der sogenannten „Akzisesstädte“. Daher lassen sich ganz verschiedene Einsichten auf die neuen Städte untersuchen. Im Zentrum der Arbeit stehen demnach folgende Fragen: Wie nahmen die frühneuzeitlichen Zeitgenossen die neuen Städte wahr? Was hieß „Stadt“ in der Frühen Neuzeit? Welche Kategorien nutzen die Akteure, um städtische Siedlungen zu beschreiben? Durch die Gegenüberstellung mehrerer verschiedener Perspektiven sollen die „Akzisesstädte“ kritisch analysiert werden. Dadurch soll nicht nur ein Beitrag zu einem bislang kaum erforschten Bereich der westfälischen Landesgeschichte geleistet, sondern ein methodisches Konzept erprobt werden, das für die vergleichende Städtegeschichte insgesamt anregende

Impulse verspricht. Zudem bietet das Projekt die Möglichkeit, Handeln und Tätigkeit preußischer Lokalverwaltungen zu ergründen. Die ausgewählten Territorien, also die Grafschaften Ravensberg und Tecklenburg sowie das Fürstentum Minden, unterstanden ab 1723 einer gemeinsamen Verwaltung, nämlich der Kriegs- und Domänenkammer in Minden. Die Stadtgründungen fielen genau in den Zeitraum, in dem auch die Kammern als neue Behörden etabliert wurden. Insofern ist es besonders spannend, den Aufbau neuer Organisationsstrukturen anhand der Stadtwerdungsprozesse zu erörtern, da Verwaltungsroutinen erst aufgebaut und Pfadabhängigkeiten nur bedingt bestanden. In diesem Rahmen lässt sich eine besonders intensive Diskussion über die Akzisepolitik und somit auch über die Städtegründungen beobachten.

## 5. K. Thies M.A.

Die sichtbare Grenze – Karfreitags- und Fronleichnamsprozessionen in frühneuzeitlichen Städten

Graduiertenschule des Exzellenzclusters 212 „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne“ an der WWU Münster

Wiss. Betreuung: Prof. Dr. W. Freitag; Prof. Dr. B. Stollberg-Rilinger

Das Dissertationsprojekt untersucht den Wandel von Fronleichnam- und Karfreitagsprozessionen von gesamtstädtischen, identitäts- und ordnungstiftenden Ritualen des Spätmittelalters über die Abgrenzungsrituale der nachtridentinischen *ecclesia triumphans* im Zeitalter der Konfessionalisierung, hin zum inter- und innerkonfessionellen Konfliktgegenstand in der ‚Katholischen Aufklärung‘.

Die reformatorische Ritualkritik hatte nicht nur die Prozessionen als solche infrage gestellt, sondern auch die in ihnen symbolisierten Werte und Normen. Das bei Prozessionen üblicherweise mitgetragene Allerheiligste hatte den Nexus zwischen dem göttlichen Willen und den in der Prozession symbolisierten Ordnungsvorstellungen verdeutlichen sollen. Diese konnten durch die Realpräsenz Christi überzeugend religiös-transzendental begründet werden. Die politische, soziale und konfessionelle Ordnung in Pro-

zessionen im öffentlichen Raum wurde mit der gottgegebenen, natürlichen Ordnung gleichgesetzt. Welche Auswirkungen hatte die „Spaltung der Sakralgemeinschaft“ (Barbara Stollberg-Rilinger) auf die Fronleichnam- und Karfreitagsprozessionen und die in ihnen symbolisierten Werte und Normen? Wie wurden sie im Sinne einer auf dem Konzil von Trient initiierten, expressiven Frömmigkeitskultur gestaltet?

Im Verlauf der ‚Katholischen Aufklärung‘ wandelte sich das Frömmigkeitsideal der katholischen, klerikalen Eliten erneut. Diese diskreditierten nun das Werk ihrer geistlichen Vorgänger als ‚Volksfrömmigkeit‘. Wie wirkten sich die geänderten Auffassungen über die öffentliche Religionsausübung und die Frömmigkeitspraktiken auf die Fronleichnam- und Karfreitagsprozessionen aus, die von einflussreichen Kreisen der katholischen Geistlichkeit nun als der wahren Andacht abträglich, vernunftswidrig und gar als abergläubisch abgelehnt wurden?

Diese Fragen werden exemplarisch an den frühneuzeitlichen, bikonfessionellen Städten Augsburg und Erfurt untersucht, wobei die Auswahl dem Umstand der konfessionellen Pluralität als „eine der fundamentalen und vitalen Grundtatsachen des deutschen Lebens“ (Thomas Nipperdey) seit der Reformation geschuldet ist. In den Städten, in denen sich das *cuius-regio-eius-religio*-Prinzip nicht durchsetzen konnten, wurden die Koexistenz der Konfessionen erprobt und die Grenzen des friedlichen interkonfessionellen Zusammenlebens abgesteckt.

Die Fronleichnam- und Karfreitagsprozessionen boten Spielraum für die interkonfessionelle Auseinandersetzung innerhalb der rechtlichen Ordnung auf der minimalinvasiven Ebene der symbolischen Gewalt, gleichsam eine „religiöse Gewalt ohne religiöse Gewalttat“ (Christophe Duhamelle). Von besonderem Interesse bei der Analyse des sich im Laufe der Frühen Neuzeit verfestigenden, konfessionellen Neben- und Miteinanders sind die akteurspezifischen Strategien in der Auseinandersetzung mit dem konfessionellen Gegenüber.

Die Analyse der Fronleichnam- und Karfreitagsprozessionen als Teil der Religionsausübung im Stadtraum leistet zur Untersuchung der friedlichen Koexistenz der Konfessionen in den Städten des Alten Reiches einen wesentlichen Beitrag.

Die Arbeit ist Ende 2017 eingereicht worden. Das Promotionsverfahren wird im Laufe des Jahres 2018 zum Abschluss kommen.

# Veranstaltungen, Vorträge & Veröffentlichungen



## VI. Veranstaltungen, Vorträge und Veröffentlichungen

### 1. Tagungen und Kolloquien des IStG

#### Frühjahrskolloquium

Das 45. Frühjahrskolloquium fand am 27./28. März 2017 in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Sabine v. Heusinger und Prof. Dr. Susanne Wittekind der Universität zu Köln zum Thema „Materielle Kultur der Stadt in Spätmittelalter und Früher Neuzeit“ statt.

Hier wurde mit Fokus auf verschiedene politische, sakrale, wirtschaftliche oder anderweitig prestigeträchtige Objekte untersucht, wie die in einer Stadt verortete Materie durch die Geschichte geformt wird und auf diese durch ihre Symbolik letztlich wieder rückwirkt.

#### Workshop

Workshop „GIS-based cartography – a change of media or a change of paradigms for Historic Towns Atlases?“, 22.–25.3.

Die kartografischen Arbeiten des IStG haben bei Präsentationen im nationalen und internationalen Rahmen großes Interesse gefunden. Besonders in der zukunftsweisenden Verwendung von Geoinformationssystemen für die Atlasarbeit wird das IStG als Vorreiter gesehen. Die zentrale Position des IStG in der Forschung im digitalen Sektor zeigt sich im regen Anklang, den dieser Workshop zum Thema „GIS-based cartography“ fand, für den eine Teilfinanzierung vom Internationalisierungsfonds der WWU erreicht werden konnte. So fanden sich 37 Teilnehmer aus 11 europäischen Ländern im IStG ein, um ihre Methoden in der Anwendung von GIS zu vergleichen, deren wissenschaftliche Implikationen zu erörtern und erstmals gemeinsame Standards zu formulieren.



**IStG**  
Institut für vergleichende  
Städtegeschichte

### Programm – Sommersemester 2017

- 28.4.2017
Dr. Constanze SIEGER, Münster  
„Hände weg von Duer-Scholven“ – Gelsenkirchener Eingemeindungen im Kaiserreich und der Weimarer Republik
- 19.5.2017
Dr. Evelien TIMPENER, Hannover  
Zwischen Recht und Ritual. Augsburgs Strategien und Maßnahmen zur Bewältigung regionaler Konflikte im 15. Jahrhundert
- 2.6.2017
Dr. Andrea PÜHRINGER, Marburg  
Vom „fürstlichen Drecksnest“ zum „great spa of Europe“ – Die Auswirkungen des Kurwesens auf die Stadtentwicklung von Bad Homburg vor der Höhe
- 23.6.2017
Sebastian SCHRÖDER, M. A. / Dr. Christof SPANNHOFF, Münster  
Aus Dörfern werden Städte. Die preußischen Akzise-reformen in Westfalen am Beispiel Lengerichs
- 7.7.2017
Ina SERIF, Freiburg  
Städtische Chronistik und ihre Reichweite am Beispiel der Straßburger Chronik Jakob Twingers von Königshofen
- 21.7.2017
André STAPPERT, M. A., Münster  
Zur Rolle und Funktion des Losens im Rahmen der städtischen Ratswahlen in Unna um 1600

## FREITAGS – KOLLOQUIUM

### zu Problemen vergleichender Städtegeschichte

Freitag, 15.00 Uhr c.t. / Sitzungszimmer

Königsstraße 46 | 48143 Münster  
Tel.: 0251 83-275-14  
[www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte](http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte)



Bildchronik des Dübeld Schilling, 1531, Faksimile der Handschrift S 23 fol.  
(<http://www.e-codices.unifr.ch/en/lat/50093-2/540/>)

## Freitagskolloquium

562 Univ.-Prof. Dr. Matthias Müller, Mainz

Die Verflechtung sozialer Räume in der barocken Residenzstadt am Beispiel des Schlosskirchen-Rathaus-Komplexes im nassauischen Weilburg (13.1.)

563 Dr. Alexander Kraus, Wolfsburg

Stadtplanung im Wolfsburg der 1960er Jahre (27.1.)

564 Prof. Dr. Oliver Auge, Kiel

Hansegeschichte als Regionalgeschichte? Vorteile und Probleme eines neuen alten Forschungsansatzes (10.2.)

565 Dr. Constanze Sieger, Münster

„Hände weg von Buer-Scholven“ – Gelsenkirchener Eingemeindungen im Kaiserreich und der Weimarer Republik (28.4.)

566 Dr. Evelien Timpener, Hannover

Zwischen Recht und Ritual. Augsburger Strategien und Maßnahmen zur Bewältigung regionaler Konflikte im 15. Jahrhundert (19.5.)

567 Dr. Andrea Pühringer, Marburg

Vom „fürstlichen Drecksnest“ zum „great spa of Europe“ – Die Auswirkungen des Kurwesens auf die Stadtentwicklung von Bad Homburg vor der Höhe (2.6.)

568 Sebastian Schröder, M. A. / Dr. Christof Spannhoff, Münster

Aus Dörfern werden Städte. Die preußischen Akzisereformen in Westfalen am Beispiel Lengerichs (23.6.)

569 Ina Serif, Freiburg

Städtische Chronistik und ihre Reichweite am Beispiel der Straßburger Chronik Jakob Twingers von Königshofen (7.7.)

570 André Stappert, M. A., Münster

Zur Rolle und Funktion des Losens im Rahmen der städtischen Ratswahlen in Unna um 1600 (21.7.)

571 Olof Blomqvist, Stockholm

Integration and Exclusion – prisoners of war in early 18th century Sweden, Denmark and the Holy Roman Empire (20.10.)

572 Prof. Dr. Birgit Studt, Freiburg

Gutes Regiment durch gelehrtes Wissen? Universitätsabsolventen in städtischen Diensten (10.11.)

573 Dr. Bastian Walter-Bogedain, Essen

„Und nennt meinen Namen mit keinem Wort!“ Spionage und Gegenspionage im Kontext der Burgunderkriege (1468–1477) (24.11.)

574 Prof. Dr. Andreas Dix, Bamberg

FNZ GIS – Ein historisches Informationssystem zu den Staatenwelten Mitteleuropas in der Frühen Neuzeit (8.12.)

## Weitere Veranstaltungen

„Cathedra Petri“, Jahresversammlung „Historischer Atlas westfälischer Städte“, 24.2.

Festkolloquium zu Ehren von Prof. Dr. P. Johaneck: „Gutes Regiment durch gelehrtes Wissen? Universitätsabsolventen in städtischen Diensten“, Prof. Dr. Birgit Studt, Freiburg, 10.11.





Festkolloquium anlässlich des 80. Geburtstages v. Prof. P. Johaneck  
v.l.n.r.: Prof. P. Funke, Prof. P. Johaneck, Prof. B. Studt,  
Dr. I. Buchholz-Johaneck, Prof. W. Freitag, Dr. M. Black-Veltrup  
(Foto: Chr. Spannhoff, 2017)

## 2. Vorträge

### H. Bookmeyer

*Nach der Freischaltung von reformation-in-westfalen.de. Ein Zwischenbericht*, Tagung Arbeitsgemeinschaft landesgeschichtlicher und landeskundlicher Internet-Portale in Deutschland, München, 17.5.

### W. Freitag

*Reformationsgeschichte Westfalens*, Schloss Horst, Gelsenkirchen, 10.1.

*Reformationsgeschichte Westfalens*, Dormitorium Kloster Blumenthal, Volkshochschule, Beckum, 9.2.

*Reformationsgeschichte Westfalens*, Volkshochschule, Borken, 15.2.

*Reformationsgeschichte Westfalens*, Schlosskapelle, Detmold, 26.4.

*Reformationsgeschichte Westfalens*, Märkisches Museum, Witten, 7.9.

*Reformation und innerstädtischer Frieden am Beispiel Westfalens*, Herbsttagung „Frühneuzeitliche Friedensstiftung in landesgeschichtlicher Perspektive“ an der Universität Bonn, 18.9.

*Reformationsgeschichte Westfalens*, Volkshochschule, Sendenhorst, 17.10.

*Reformationsgeschichte Westfalens*, Volkshochschule, Ahlen, 19.10.

*Reformationsgeschichte Westfalens*, Volkshochschule, Ravensberg, 24.10.

*Die Reformation in Westfalen. Regionale Vielfalt, Bekenntniskonflikt und Koexistenz*, „Kirchengeschichte in der Zehntscheune“ der Propstei Clarholz, 9.11.

*Reformationsgeschichte Westfalens*, Evangelischer Kirchenkreis, Minden, 14.11.

*„Tridentinische Reform und katholische Aufklärung: Das Fürstbistum Münster im 18. Jahrhundert“*, Tagung „Das Münsteraner Schloss: Fürstbischöflicher Residenzbau am Ende des 18. Jahrhunderts“, Münster, 7.12.

### D. Gruttmann

*Traditionelle Freizeitgestaltung und neue Medienkultur in den katholischen Kleinstädten Billerbeck und Telgte*, Workshop „Landmedien im 20. Jahrhundert“, Saarbrücken, 19.10

### K. Igel

*Warum Holte nicht belagert wurde. Die Edelferren von Holte in ihrem Herrschaftsumfeld*, Vortragsreihe des Vereins für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück, 16.3.



*Warum Holte nicht belagert wurde. Die Edelherrn von Holte in ihrem Herrschaftsumfeld*, Öffentlicher Vortrag im Bürgersaal der Gemeinde Bissendorf, 28.3.

*Die Bersenbrücker Zisterzienserinnen – von Rechnungen und Kunstwerken, Tagung* „Kathedralstadt und Bistum Osnabrück. Von den Anfängen bis zur Reformation“. 12. Kolloquium des Arbeitskreises Stadtgeschichte im Verein für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück, 7.4.

*Historische und stadttarchäologische Befunde und ihre Verknüpfbarkeit mit stadtsprachgeschichtlichen Quellen*, Tagung „Sprachgeschichte vor Ort. Stadtsprachenforschung im Spannungsfeld zwischen Ortspunkt und Sprachraum“, Alfried Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald, 12.5.

## P. Johanek

*Sitzungsleitung und Kommentar*, Tagung „Was ist vormoderne städtische Geschichtsschreibung? Revision eines Forschungsfeldes“, Historisches Seminar der Universität Freiburg i. Br., 23.3.

*Key-note lecture: Planstädte*, Tagung „Planstädte zur Zeit der Aufklärung“, Institut für Osteuropäische Geschichte, Universität Wien, 26.10.

## A. Lampen

*Kommentar mit Diskussion*, Colloquium Archaeo-storicum „Pars pro toto, oder: Was zeugt von wem? Sachsen und Franken in der Ruhrregion bis in die Zeit Karls des Großen“, Stadtarchiv Bochum, 22.9.

## C. Sieger

*Bildpostkarte, Lokalzeitung und katholische Presse. Zum Verhältnis von Massenmedien und Kleinstadtentwicklung um 1900*, Jahrestagung der Fachgruppe Kommunikationsgeschichte der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Leipzig, 21.1.

„Hände weg von Buer-Scholven!“ *Gelsenkirchener Eingemeindungen im Kaiserreich und der Weimarer Republik*, Freitags-Kolloquium zu Problemen vergleichender Städtegeschichte, IStG, Münster, 29.4.

*Informant – Beamter – Einwohner. Intendierte und nicht-intendierte Ermessensspielräume des westfälischen Amtmannes im 19. Jahrhundert*, Mid-Term-Konferenz „Ressourcen des Entscheidens“, Münster, 24.5.

*Bürokratie und Entscheiden*, Diskussionsinput, Forschungsplattform Entscheiden in Modernisierungstheorien, Münster, 11.5.

*Informelle Aushandlung, formalisiertes Verfahren oder Autoritätsentscheidung? Gemeinde- und Amtsversammlungen in westfälischen Landgemeinden um 1900*, Sitzung des Projektbereiches C (SFB 1150), WWU, Münster, 6.7.

*Konfrontation, Konsens und Implementationsprobleme. Die politisch-administrative Ordnung in Westfalen als Ergebnis inkrementalistischer Politik?*, Tagung „Mission in Ozeanien während der deutschen Kolonialzeit“, Münster, 6.10.

## Chr. Spannhoff

*Fragen und Probleme der Reformationsgeschichtsforschung Westfalens*, Kirchenkreis Lübbecke, Gemeindehaus Bad Holzhausen, 26.1.

*Wie die Reformation nach Westfalen kam... Fragen und Probleme der westfälischen Reformationsgeschichtsforschung*, Verein für Orts- und Heimatkunde e.V. Oer-Erkenschwick, Volksbank Erkenschwick, 17.2.

*Die Anfänge der Reformation in den Grafschaften Tecklenburg und Lingen*, Einführungsvortrag zur Eröffnung der Ausstellung „Die Reformation im Emsland und der Grafschaft Bentheim“, Stadtmuseum Lingen, 12.3.

*500 Jahre Reformation in Westfalen. Fragen und Probleme der westfälischen Reformationsgeschichtsforschung*, Evangelisches Gemeindezentrum Burgsteinfurt, 29.3.

*Die „Urpfarrei“. Brauchbarer Begriff oder klassisches Konstrukt?*, Tagung „Kathedralstadt und Bistum Osnabrück. Von den Anfängen bis zur Reformation“, 12. Kolloquium des Arbeitskreises Stadt- und Regionalgeschichte im Verein für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück e.V., Rathaus Osnabrück, 7.4.

1517 – Auftakt der Reformation auch in Westfalen? Fragen und Probleme der Reformationsgeschichte, Themenabend Stadtarchiv Münster, 18.5.

[zus. mit Sebastian Schröder]

Aus Dörfern werden Städte. Die preußischen Akzisereformen in Westfalen am Beispiel Lengerichs, Freitags-Kolloquium zu Problemen vergleichender Städtegeschichte, IStG, Münster, 23.6.

Die Reformation in der Grafschaft Steinfurt, Eröffnungsvortrag zur Ausstellung „Reformation: Spurensuche in Steinfurt“, Stadtmuseum Steinfurt, 6.9.

Die Reformation in der Grafschaft Steinfurt, KulturForum Steinfurt, Niedermühle Steinfurt, 25.9.

„Routen der Reformation“ in Westfalen. Zur Fertigstellung des digitalen historischen Informationsportals „Reformation in Westfalen“, Vortrag im öffentlichen Teil der Mitgliederversammlung der Volkskundlichen Kommission für Westfalen, Münster, 24.11.

## D. Stracke

Bericht über die digitale Atlasarbeit am IStG, Arbeitstreffen „Historische Städteatlanten – Methoden, Probleme, Fragen und Perspektiven zur digitalen Bearbeitung“, HLGL Marburg, 22.2.

[zus. mit Colin Bray (Ordnance Survey Ireland), Eamonn Doyle (ESRI Ireland) und Anngret Simms (European Historic Towns Atlas)]

Podiumsdiskussion „Mapping townscapes: comparative perspectives – an international panel discussion“, Tagung „Mapping townscapes: comparative perspectives through the Irish and British historic towns atlases“, Royal Irish Academy, Dublin, 19.5.

The GIS shift for Historic Towns Atlases – Einführung, Internationaler Workshop „GIS-based cartography – a change of media or a change of paradigms for Historic Towns Atlases?“, IStG, Münster, 22.3.

Working Toward a European Comparative Urban History Framework?, Internationaler Workshop „Colchester and Roman Urban Heritage in Comparative Perspective“, University of Essex, 22.6.

Industrial Towns in the Rhineland and in Westfalia, Tagung „Town Types in European comparison based on The Towns Atlases“, International Commission for the History of Towns, Kraków, 16.9.

Kommentar und Diskussionsmoderation, Sektion „Topography in Comparison – Ecclesiastical“ des Workshops „Town as Living Spaces. Static and Dynamic Aspects of Medieval and Early Modern Urban Communities: A Comparative Topographical Approach“, Institut für Österreichische Geschichtsforschung (Universität Wien) und Institut für Realienkunde des Mittelalters und der Frühen Neuzeit (Universität Salzburg), Wien, 5.10.

## 3. Veröffentlichungen

### H. Bookmeyer

[zus. mit Christof Spannhoff]

Die lippische Reformation im überregionalen Kontext, in: Andreas Lange u.a. (Hg.), Glaube, Recht & Freiheit. Lutheraner und Reformierte in Lippe, Bielefeld 2017, S. 39–55.

Die Entwicklung der Daseinsvorsorge im Industriedorf. Zur Entstehung von kommunalen Versorgungsbetrieben am Beispiel der Gemeinden des Amtes Lütgendortmund, in: Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark 108 (2017), S. 43–82.

### W. Ehbrecht

Zwischen dem Erzbischof von Köln und dem Bischof von Paderborn: Gesekes Stadtbildung, Topographie und Verfassung (ca. 1100–1400), in: Detlef Grothmann/Evelyn Richter (Hg.), Geseke. Geschichte einer westfälischen Stadt, Münster 2017, S. 121–189.

### W. Freitag

[zus. mit Wilfried Reininghaus]

Beiträge zur Geschichte der Reformation in Westfalen, Band 1: „Langes“ 15. Jahrhundert, Übergänge und Zäsuren, Münster 2017.

Die Reformation in Westfalen. Regionale Vielfalt, Bekenntniskonflikt und Koexistenz, 2. Auflage Münster 2017.

#### D. Gruttmann

Small-town film culture and the Catholic milieu in the Münsterland: Billerbeck and Telgte in the 1950s, in: Judith Thissen/Clemens Zimmermann (Hg.), *Cinema beyond the City. Small-Town and Rural Film Culture in Europe*, London 2016 [2017], S. 38–51.

#### R. Hänisch

Skulptur Projekte 2017 – Eine Bilanz, veröffentlicht am 2.10.2017 unter: [http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/bestaende/Meldungen\\_2017.html](http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/bestaende/Meldungen_2017.html).

#### K. Igel

Die Anwohner der Großen Straße im Mittelalter. Eine Spurensuche in Urkunden und der Gütlichen Kontribution von 1487, in: Rolf Spilker (Hg.), *Waren, Welt und Wirtschaftswunder. Die Große Straße in Osnabrück um 1900*, Belm 2017, S. 22–25.

Die Hirschapotheke und der Osnabrücker Klassizismus, in: Rolf Spilker (Hg.), *Waren, Welt und Wirtschaftswunder. Die Große Straße in Osnabrück um 1900*, Belm 2017, S. 32–35.

Ein Kaiser auf der Straße, Bischöfe und Prozessionen. Die Große Straße im Mittelalter, in: Rolf Spilker (Hg.), *Waren, Welt und Wirtschaftswunder. Die Große Straße in Osnabrück um 1900*, Belm 2017, S. 14–21.

Reform vor der Reformation. Devotio moderna und kirchliche Reformbewegung im Bistum Osnabrück. In: Susanne Tauss/Ulrich Winzer (Hg.), *Miteinander leben? Reformation und Konfession im Fürstbistum Osnabrück 1500–1700*, Münster 2017, S. 49–64.

Osnabrück. Stadtführer, 2. überarbeitete Auflage Halle (Saale) 2017.

Zwei Städte in einer Stadt. Zum Verhältnis von Alt- und Neustadt Osnabrück und zu den Anfängen der Osnabrücker Wollweberei, in: *Osnabrücker Mitteilungen* 122 (2017), S. 39–70.

#### P. Johaneck

Die Stadt Geseke im Spätmittelalter und im Aufgang der Neuzeit, in: Detlef Grothmann/Evelyn Richter (Hg.), *Geseke. Geschichte einer westfälischen Stadt*, Münster 2017, S. 191–263.

Städtebünde, Städteverbände und Städteassoziationen in der europäischen Geschichte. Vom politischen Instrument zur kommunalen Interessenvertretung, in: Ferdinand Opll/Andreas Weigl (Hg.), *Städtebünde. Zum Phänomen interstädtischer Vergemeinschaftung von Antike bis Gegenwart (= Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas, Bd. 27)*, Innsbruck/Bozen/Wien 2017, S. 23–50.

#### T. Kaling

[zus. mit Wilfried Reininghaus]

Die Kartierung von Industriestandorten seit dem 18. Jahrhundert – das Beispiel Menden im Historischen Atlas westfälischer Städte. Historische Wirtschaftskarten in Westfalen 1804, in: *Westfälische Forschungen* 67 (2017), S. 394–405.

#### A. Lampen

Dortmund – Königspfalz (A), <http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/Dortmund.html>.

#### Chr. Spannhoff

Von Alstedde bis Wolfer. Ortsnamenstudien aus dem Tecklenburger Land, Norderstedt 2017.

Kleine Geschichte der Reformation in der Grafschaft Tecklenburg, Norderstedt 2017.

[zus. mit Heye Bookmeyer]

Die lippische Reformation im überregionalen Kontext, in: Andreas Lange u.a. (Hg.), Glaube, Recht & Freiheit. Lutheraner und Reformierte in Lippe, Bielefeld 2017, S. 39–55.

„Reines Evangelium“ und Herrschaftsausbau. Die Einführung der Reformation in der Grafschaft Tecklenburg, in: Werner Freitag/Wilfried Reininghaus (Hg.), Beiträge zur Geschichte der Reformation in Westfalen. Bd. 1: „Langes“ 15. Jahrhundert, Übergänge und Zäsuren. Beiträge der Tagung am 30. und 31. Oktober 2015 in Lippstadt, Münster 2017, S. 289–317.

Vom Kirchhof zum Friedhof. Der lange Weg der Begräbnisplatzverlegung in Lienen (1824–1857). Teil 1: Voraussetzungen, in: Nordmünsterland. Forschungen und Funde 4 (2017), S. 7–136.

Rezension zu: Bracht. Geschichte einer niederrheinischen Gemeinde von der Frühzeit bis zur Gegenwart, hrsg. v. Ina Germens-Dohmen, Brüggen 2015, in: Rheinische Vierteljahrsblätter 81 (2017), S. 450–453.

Zur Datierung des Güterverzeichnisses Bischof Bennos II. von Osnabrück für das Kloster Iburg, in: Heimat-Jahrbuch Osnabrücker Land 2017, S. 95–104.

#### D. Stracke

[zus. mit Stefan Mühlhofer und Thomas Schilp]

Dortmund – Deutscher Historischer Städteatlas Nr. 5, hg. v. Peter Johaneck/Jürgen Lafrenz/Thomas Tippach am Institut für vergleichende Städtegeschichte, Münster 2017.

#### Th. Tippach

[Herausgeber]

Hartmut Klein, Gronau (Historischer Atlas westfälischer Städte, Band 10), hg. v. d. Historischen Kommission für Westfalen und d. Institut für vergleichende Städtegeschichte durch Thomas Tippach, Münster 2017.

Die Städtetagsbewegung in den deutschen Staaten in den 1860er und 1870er Jahren, in: Ferdinand Opll/Andreas Weigl (Hg.), Städtebünde. Zum

Phänomen interstädtischer Vergemeinschaftung von Antike bis Gegenwart (= Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas, Bd. 27), Innsbruck/Bozen/Wien 2017, S. 253–274.

Von der „Stunde Null“ zur „Kommunalen Neuordnung“. Drei Nachkriegsjahrzehnte in Geseke (1945–1975), in: Detlef Grothmann/Evelyn Richter (Hg.), Geseke. Geschichte einer westfälischen Stadt, Münster 2017, S. 495–524.

### 4. Lehrveranstaltungen

an der WWU Münster

#### W. Freitag/M. Hecht/P. Johaneck/A. Lampen/Th. Tippach

Kolloquium zu Problemen vergleichender Städtegeschichte

#### W. Freitag

Übung: Die Reformation auf dem Land. Eine Artikelserie im landwirtschaftlichen Wochenblatt (mit Gisbert Strottdrees) (SS 2017)

Proseminar: Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte: Die Wirtschaftsgeschichte der mittelalterlichen Stadt (SS 2017)

[zus. mit Constanze Sieger]

Hauptseminar: Staatliche Vorgaben und dörfliches Entscheiden: Modernisierungsprozesse in den westfälischen Landgemeinden um 1900 (SS 2017)

Übung: Lateinische und niederdeutsche Quellen zur Geschichte der lutherischen Reformation und des Täuferreiches in Münster (WS 2017/18)

Proseminar: Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte: Städte und ländliche Siedlungen in Westfalen im Mittelalter (WS 2017/18)

Hauptseminar: Das preußische Westfalen (1609/1650–1803) (WS 2017/18)

## K. Igel

Übung: Soest – auf den Spuren einer mittelalterlichen Stadt (SS 2017)

Übung: Grundherrschaft als wirtschaftliche und herrschaftliche Basis des Osnabrücker Bischofs (WS 2017/18)

## C. Sieger

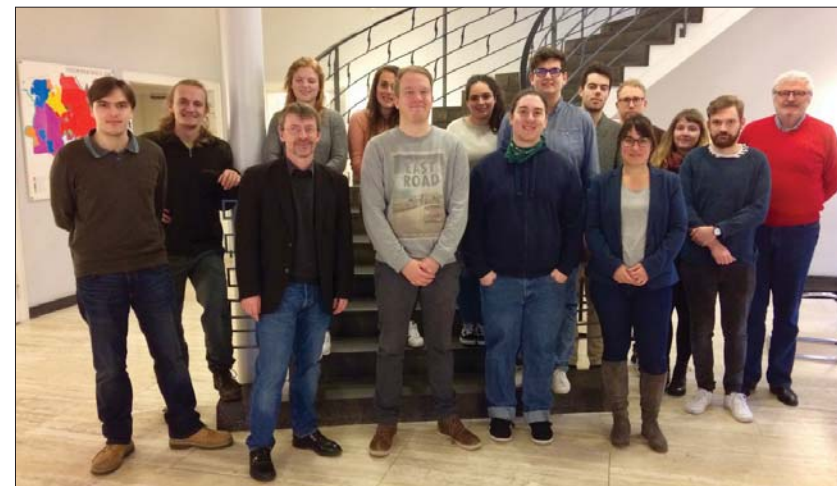
[zus. mit Werner Freitag]

Hauptseminar: Staatliche Vorgaben und dörfliches Entscheiden: Modernisierungsprozesse in den westfälischen Landgemeinden um 1900 (SS 2017)

## Th. Tippach

Proseminar: Einführung in das Studium der neueren Geschichte: Das Ende der Reichsstädte (SS 2017)

Proseminar: Einführung in das Studium der neueren Geschichte: Geschichte der Urbanisierung in Deutschland (WS 2017/18)



Exkursion ins Landesarchiv Osnabrück, Lehrveranstaltung v. Karsten Igel  
(Foto: L. Plitt, 2018)

## Impressum

Herausgeber: Prof. Dr. Werner Freitag; Dr. Angelika Lampen

Redaktion: Ria Hänisch M. A.; Dr. Angelika Lampen

Layout/Satz: Ria Hänisch M. A.